Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit) Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16. Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf

120. Jahrgang — Nummer 287 | Montag, den 12. Dezember 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Sowjetischer Vorstoß gegen Pakistan

Bulganin wieder bei Nehru

Moskau anerkennt Anspruch Indiens auf Kaschmir - Reise nach Kabul

Neu-Delhi. (TASS/Reuter) **Nach ihrem einwöchigen Besuch in Burma und Kaschmir sind Bulganin und Chruschtschow gestern zu abschließenden Verhandlungen mit der indischen Regierung wieder in Neu-Delhi eingetroffen. Am Mittwoch werden die sowjetischen Politiker zu einem Staatsbesuch nach der afghanischen Hauptstadt Kabul weiterreisen.**

Der Besuch der sowjetischen Politiker im indisch besetzten Teil Kaschmirs war von hochpolitischer Bedeutung, da Kaschmir seit acht Jahren Streitobjekt zwischen Indien und Pakistan ist und zur Hälfte von Truppen beider Länder besetzt gehalten wird. In Srinagar, der Hauptstadt des indischen Teils von Kaschmir, haben Bulganin und Chruschtschow offen den Anspruch Indiens auf ganz Kaschmir unterstützt. Bulganin hatte am Freitag Kaschmir als den „nördlichen Teil Indiens" bezeichnet.

Diese Haltung der Sowjetführer in der Kaschmirfrage ist in der pakistanischen Hauptstadt Karatschi mit Befremden aufgenommen worden, während die indischen Zeitungen die sowjetischen Äußerungen begrüßten. Ein pakistanischer Regierungssprecher nannte am Wochenende die Bemerkung Bulganins unfreundlich. Es sei ungewöhnlich, daß der Ministerpräsident eines Landes, das Mitglied des UNO-Sicherheitsrates sei, in einer Streitfrage Partei zu nehmen scheine, die noch dem Sicherheitsrat zur Entscheidung vorliege.

Chruschtschow erwähnte in einer Rede, das pakistanische Außenministerium habe der Sowjetregierung empfohlen, auf die Besuche in Kaschmir und Afghanistan zu verzichten. Er nannte diesen Vorschlag einen „beispiellosen Fall von Einmischung in fremde Angelegenheiten". Scharfe Kritik übte Chruschtschow auch an dem Beitritt Pakistans zum Bagdadpakt und äußerte die Überzeugung, daß dieser Pakt auseinanderfallen werde. „Wir sagen offen, daß die Schaffung amerikanischer Militärstützpunkte auf dem Territorium Pakistans uns beunruhigen muß."

„Earl Attlee"

London. (Korr.) „Earl Attlee" lautet künftig der Titel des zurückgetretenen Labour-Vorsitzenden. Attlee hat darauf verzichtet, seinen neuen Titel mit dem Namen einer Stadt oder eines Gebietes, wie etwa mit seinem Wohnsitz oder dem Ort seiner politischen Tätigkeit, zu verbinden. Ein weit wohlklingenderer Titel wurde dagegen für den 27jährigen Sohn Attlees gewählt. Er heißt von nun an Viscount Prestwood of Walthamstown. Walthamstown, eine Londoner Vorstadt, war seit 1950 der von Attlee vertretene Wahlbezirk.

SPORT IN KURZE

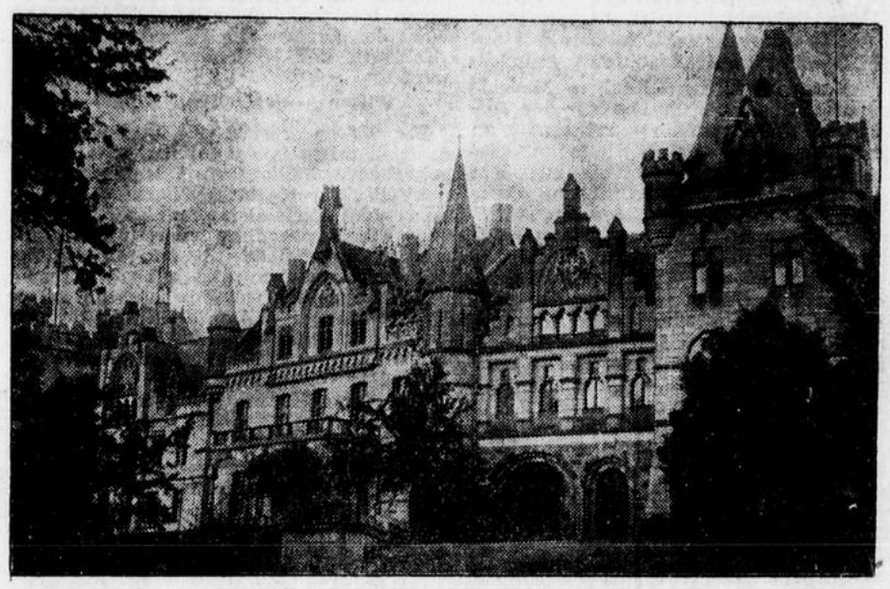
Die Dortmunder Borussen sind nach ihrem 4:2-Sieg über den SV Sodingen nun auch offiziell Herbstmeister der 1. Fußball-Liga West. Hinter Fortuna Düsseldorf schob sich Alemannia Aachen auf den dritten Platz vor. Schalke 04 war spielfrei.

Herbert Schade war der erfolgreichste Teilnehmer der Leichtathletik-Mannschaft, die nach einer längeren Reise durch Südafrika jetzt nach Deutschland zurückkehrt.

Beim internationalen Schwimmfest in London kam Klaus Bodinger zu zwei Siegen. Erfolgreichste Teilnehmer waren die holländischen Schwimmerinnen, die drei Weltrekorde aufstellten.

Deutschlands Tischtennisspieler kamen zu ihrem fünften Erfolg über Österreich. Die Damen hingegen mußten sich 2:3 geschlagen geben. Im Tischtennis unterlag Westdeutschland der Hessen-Vertretung mit 5:9.

Sieger des Steherrennens hinter kleinen Motoren, das in der Halle Münsterland ausgetragen wurde, blieb der Nürnberger Kittsteiner.



WIRD DIES SORINS SITZ?

Als künftiger Sitz der sowjetischen Botschaft in Bonn wird jetzt das als Kinderheim der Bundesbahn benutzte Schloß Ramersdorf genannt, das auf dem rechten Rheinufer gegenüber dem Bundeshaus liegt. Unser Bild zeigt das Schloß von der Parkseite aus.

Wieder Heimkehrer aus Rußland

Schon in der vergangenen Nacht Reise zu den Angehörigen angetreten

Berlin. (dpa) **Im sowjetzonalen Lager Fürstenwalde traf gestern abend ein größerer Transport ehemaliger Kriegsgefangener aus der Sowjetunion ein. Mit diesem neuen Transport beendeten die Sowjets den Stop der Heimkehreraktion, der seit dem 20. Oktober andauerte. Die Formalitäten wurden in Fürstenwalde schnell erledigt, so daß die meisten Heimkehrer noch im Laufe der Nacht die Reise zu ihren Angehörigen antreten konnten.**

Aus der vorliegenden Meldung geht nicht hervor, ob dieser Transport auch Heimkehrer enthält, die in das Bundesgebiet entlassen werden sollen. Am Donnerstag hatte die Botschaft der Sowjetunion in Paris der dortigen Botschaft der Bundesrepublik mitgeteilt, daß ein neuer Heimkehrertransport in die Bundesrepublik unterwegs sei und am Dienstag an der Zonengrenze eintreffen werde.

Starker Betrieb am „Silbernen"

Düsseldorf. (lnw) **Der zweite verkaufsoffene Sonntag war in Nordrhein-Westfalen von mildem, trockenem Wetter begünstigt, das die Lust zu einem Stadtbummel und zu Einkäufen förderte. Wie am Kupfernen Sonntag war der Andrang auswärtiger Besucher in den Städten wieder stark. Die Kaufhäuser meldeten höhere Umsätze als am Vorsonntag. Qualitätsware war sehr gefragt.**

Dehler zur Koalitionsfrage

Stuttgart. (dpa) Auf zwei Veranstaltungen in den nordwürttembergischen Städten Heidenheim und Leonberg sagte der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler am Wochenende, die Freien Demokraten wollten die Koalition mit CDU/CSU und Deutscher Partei bis 1957 aufrechterhalten. Das Recht der Parteien auf ihre Eigenart dürfe jedoch nicht aufgegeben werden. Anscheinend solle der liberalen Partei der Würgegriff angelegt werden, um den Staat endgültig in eine sozialistische und christliche Partei aufzuteilen. In Deutschland würde der Staat jedoch untergehen, wenn er keine liberale Substanz hätte. Der Liberalismus müsse als dritte ordnende Kraft in der Bundesrepublik erhalten bleiben.

Waffen für Spanien

Madrid. (Reuter) Seit Unterzeichnung des spanisch-amerikanischen Militärabkommens vor eineinhalb Jahren sind 122 Schiffe mit Waffen und Ausrüstungsmaterial in spanischen Häfen eingetroffen. Gegenwärtig ladet ein amerikanisches Schiff in Santander (Nordspanien) Munition für 10,5-cm-Haubitzen aus. Ein anderer Frachter hat mehrere hundert Fahrzeuge in Alicante und ein dritter Panzer in Cartagena entladen.

„Kleine Haferl laufen leicht über"

Neuer Konflikt zwischen CSU und Regierungskoalition in Bayern

München. (dpa) **Wegen eines neuen schweren Konflikts zwischen der in Opposition stehenden CSU und der bayerischen Regierungskoalition SPD, Bayernpartei, BHE und FDP hat die CSU den Rücktritt des der Bayernpartei angehörenden Innenministers Dr. Geislhöringer gefordert. Die CSU fühlt sich durch eine Rundfunkrede des Ministers beleidigt, in der er der CSU im Zusammenhang mit der parlamentarischen Untersuchung über die Vorgänge bei der Konzessionierung der drei bayerischen Spielbanken Leichtfertigkeit, Unverfrorenheit und Verantwortungslosigkeit vorgeworfen hat.**

Hoegner hatte die Rundfunkrede Geislhöringers mit den Worten kommentiert: „Ich bin nicht der Zensor des Innenministers." Man habe den Innenminister herausgefordert und gereizt, sagte der Regierungschef. Mit einem Seitenblick auf den 1,57 Meter großen Innenminister fügte er hinzu: „Bei uns gilt halt noch immer: Kleine Haferl laufen leicht über."

Wie wird das Wetter?

Unbeständig



Westdeutschland liegt im Grenzbereich zwischen kalter Luft, die auf der Westseite eines über Ostpreußen liegenden Tiefs nach Süden strömt, und etwas milder Meeresluft, die auf der Vorderseite eines neuen Tiefs auf dem Atlantik von Südwesten heranfließt.

Vorhersage für Montag: Sehr unterschiedliche Bewölkung und nur geringfügige Niederschläge, die im Flachland als Regen, in höheren Lagen des Berglandes als Schnee fallen. Temperaturen tagsüber einige Grad über Null, nachts um Null.

Weitere Aussichten: Wenig Änderung.

Kompromiß über Gutachterausschuß?

Gründe einer Ablehnung sollen mitgeteilt werden

Bonn. (dpa) **In der Auseinandersetzung zwischen dem Bundesverteidigungsministerium und dem Personalgutachterausschuß zeichnet sich eine Kompromißlösung ab. In Bonn wird es für möglich gehalten, daß der Ausschuß in seiner Plenarsitzung am kommenden Donnerstag seine Geschäftsordnung so abändert, daß Bewerbern, deren Übernahme in die Streitkräfte als Oberst oder General abgelehnt wird, die Gründe dieser Entscheidung mitgeteilt werden. Damit soll ein Wiederaufnahmeverfahren erleichtert werden, was bisher nicht möglich war.**

Die Ablehnung von vier maßgeblichen Mitarbeitern Blanks hatte in der letzten Woche zu einer Unterredung Blanks mit dem Bundeskanzler und den Vorsitzenden des Gutachterausschusses und des Sicherheitsausschusses geführt. Dabei soll auch die alte Forderung des Personalgutachterausschusses, zur Verwendung der Kandidaten in den Streitkräften gehört zu werden, erneut vorgebracht worden sein. Das Verteidigungsministerium will aber über die Art der Verwendung allein entscheiden.

Nach den Besprechungen ist jedoch eine gewisse Entspannung zu verzeichnen. Der Sicherheitsausschuß will, wie verlautet, von sich aus keine Änderung des Gesetzes über den Personalgutachterausschuß beantragen.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Wehner sagte gestern in Gelsenkirchen, wenn das Bundesverteidigungsministerium einen Ja-sager-Club wolle, um eine selbstherrliche Personalpolitik zu decken, dann sollte es das auch öffentlich bekunden.

Die Nobelpreise überreicht

Friedensnobelpreis hilft griechischen Flüchtlingen

Oslo. (Korr.) **Jan van Heuven-Goedhart, der Leiter des UNO-Flüchtlingskommissariats, nahm am Sonnabend in Oslo den Friedensnobelpreis für das Jahr 1954 entgegen, der seiner Organisation verliehen worden ist. Er dankte für die Auszeichnung und sagte, die Regierungen hätten in den letzten Jahren die Arbeit des UNO-Flüchtlingskommissariats zwar anerkannt, doch sei ihre Reaktion in finanzieller Hinsicht bisher enttäuschend gewesen.**

Das Geschenk von 145 000 Mark, das mit der Verleihung des Friedensnobelpreises verbunden ist, will das Kommissariat zur Auflösung eines Flüchtlingslagers auf der griechischen Insel Tinos verwenden.

König Gustaf Adolf von Schweden verlieh in Stockholm am Sonnabend die Nobelpreise für Literatur, Medizin, Physik und Chemie. Die Auszeichnungen, deren Geldwert sich in diesem Jahr auf je 154 000 Mark beläuft, wurden dem isländischen Erzähler Laxness, dem Schweden Theorell (Medizin), den Amerikanern Lamb und Kusch (beide Physik) und Vincent du Vigneaud (Chemie) in Gegenwart der königlichen Familie und der Regierung überreicht.

Der Präsident der Nobelstiftung, Reichsmarschall Ekeberg, gedachte in der Feier der beiden Nobelpreisträger Mann und Einstein, die im abgelaufenen Jahr gestorben sind. Bei Thomas Mann würdigte er vor allem die späten Werke.

Grotewohl sprach in Peking

Chinesische Fahne aus dem Boxeraufstand zurückgegeben

Peking (Hsinhua). In dem mit Fahnen und Spruchbändern reich geschmückten Stadion von Peking sprach gestern Grotewohl vor 8000 Zuhörern über das Verhältnis der sowjetzonalen Regierung zur Volksrepublik China.

„Der Kampf des chinesischen Volkes für Frieden und kollektive Sicherheit in Asien sei nicht zu trennen von dem gleichen Kampf, den die Deutsche Demokratische Republik in Europa führe", sagte Grotewohl. „SEATO und NATO, diese aggressiven Militärbündnisse, seien eine Gefahr für die Sicherheit der Völker. Die Wiedervereinigung Deutschlands könne nur die Folge eines Kampfes der Völker gegen den Militarismus in Westdeutschland sein."

Anschließend überreichte Grotewohl Vertretern der chinesischen Regierung drei Bände einer chinesischen Enzyklopädie aus dem 15. Jahrhundert, die zum Bestand der Universität Leipzig gehörte. Außerdem gab Grotewohl eine Fahne zurück, die, wie er sagte, „deutsche Militaristen während des Boxeraufstandes im Jahre 1900 China weggenommen hatten".



SCHWARZWALDTANNE FÜR SORAYA

Kaiserin Soraya von Persien hat den Wunsch geäußert, zu Weihnachten eine Schwarzwaldtanne zu bekommen. Der Lahrer Oberbürgermeister wählte ein besonders schönes Exemplar aus und sandte es mit dem Flugzeug über Frankfurt nach Teheran.

Italiener als Bergarbeiter

Italienische Arbeiter sind am Sonnabend in Duisburg-Hamborn eingetroffen, wo sie auf Zechen im Hamborner Raum als Bergarbeiter beschäftigt werden sollen. Weitere Italiener werden in der laufenden Woche erwartet.

Erster deutscher Nachkriegsbotschafter in Wien soll der bisherige Leiter der Wirtschaftsabordnung der Bundesrepublik in Wien, Dr. Müller-Graaf, werden.

Die IG Metall Nordrhein-Westfalens hat die vorgeschlagene Erhöhung der Angestelltengehälter in der eisenverarbeitenden Industrie angenommen.

Ein Brand im obersten Stockwerk der Zentralgeschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt in Bonn vernichtete am Sonnabend alle Akten der sozialistischen Jugendorganisation „Falken" und die Unterlagen einiger Abteilungen der Arbeiterwohlfahrt.

Die sowjetischen Behörden in Ostberlin haben zwei amerikanische Soldaten freigelassen, die am Mittwoch von der Volkspolizei festgenommen und den Sowjets übergeben worden waren.

In den Schacht gestürzt sind zwei deutsche Angestellte der Schachtbaugesellschaft Thyssen in einem Bergwerk in Lanelly (Südwales). Der Förderkorb, mit dem sie ausfahren wollten, stieß an die Schachtverkleidung und kippte um.

Die Wahlen in Algerien zur französischen Nationalversammlung sind verschoben worden.

Island und die Bundesrepublik haben beschlossen, ihre diplomatischen Missionen in den Rang von Botschaften zu erheben.

Tunesische Truppen eröffneten am Sonnabend in der Stadt Medenine in Südost-Tunesien das Feuer auf eine Menge, die untereinander kämpfte. Neun Personen wurden dadurch verletzt, zwei davon schwer.

Tito ist am Sonnabend an Bord des jugoslawischen Schulschiffs „Galeb" im äthiopischen Hafen Assab eingetroffen. Er wird sich als Gast des Negus 14 Tage in Äthiopien aufhalten.

Getötet wurden zwei Araber bei einem Feuerwechsel zwischen einer israelischen und einer jordanischen Streife in der Nähe des Roten Meeres.

Die gesetzgebende Versammlung Südwestafrikas hat neben Afrikaans und Englisch auch Deutsch als Verhandlungssprache anerkannt.

Präsident Eisenhower ist von seinen Ärzten aufgefordert worden, sich in der nächsten Zeit etwas mehr zu schonen.

Selbstmord verübt hat der argentinische Admiral Martinez, der während des Terrorregimes Chef der Operationsabteilung der Kriegsmarine war.

Der katholische Bischof von Schanghai ist als angeblicher Leiter einer Spionageorganisation verhaftet worden.

Das freie Wort

Untermieter Franco

K. D. S. Die spanische Diplomatie arbeitet auf Hochtouren. Seit der Anwesenheit des amerikanischen Außenministers riß die Kette prominenter Besucher in Madrid nicht mehr ab. So befanden sich bis vor kurzem der Generalsekretär der marokkanischen Unabhängigkeitspartei, Balafrej, und der Führer des Istiqlal, Al-lal el Fassi, neben anderen Politikern der Bewegung zu Besprechungen in der spanischen Hauptstadt. Das bedeutsamste Ereignis war jedoch ohne Zweifel der Besuch Muley Hassan Sendiks, eines Schwagers des Sultans, der mehrere Gespräche mit Franco hatte, an denen auch der spanische Hohe Kommissar in Marokko, General Garcia Valino, teilnahm. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es dabei vor allem um die zukünftige Rolle Spaniens in Marokko ging. Franco strebt einen direkten Vertrag mit dem Sultan an, da sich die spanischen Rechte in seiner Protektoratszone nur auf ein Abkommen mit Frankreich gründen.

Wie aus politischen Kreisen Madrids verlautet, trägt sich Franco mit der Absicht, auf das Protektorat vollständig zu verzichten, um an seine Stelle einen weitgehenden Freundschaftsvertrag mit dem Sultan zu setzen. Die Durchführung dieses Planes würde ein bedeutendes Zugeständnis an den marokkanischen Unabhängigkeitswillen darstellen, ohne aber die Sachlage in Spanisch-Marokko zu ändern. Spanien bliebe weiterhin im Besitz der militärischen Rechte, die es bisher in seiner Zone genießt, und würde auch in Zukunft die Verantwortung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in seinem Einflußgebiet tragen. Diese Nachricht ist einigermaßen sensationell, wenn man die Konsequenzen bedenkt, die ein solcher Schritt für Frankreich mit sich bringen müßte. Die Popularität Spaniens bei den arabischen Nationen ist durch die Marokkokrise um einiges gestiegen. Eine Aufgabe des Protektorats würde jedoch nicht nur das spanische Ansehen noch mehr festigen, sondern gleichzeitig die Stellung Frankreichs in Marokko verändern, weil damit das Abkommen vom 27. November 1912 zwischen Madrid und Paris hinfällig wäre, das den Spaniern in ihrer Zone einige Beschränkungen auferlegt.

Es ist trotzdem nicht anzunehmen, daß sich Franco mit der Realisierung seiner Pläne übereilt. Er tut vielmehr sehr gut, wenn er erst einmal die weiteren Ereignisse in Rabat abwartet. Die französischen Kolonisten haben ihre Hoffnungen längst begraben müssen, daß die Krise mit der Wiedereinsetzung Sidi Mohameds behoben sei. Tatsache ist vielmehr, was die Nationalisten stets betont haben: mit der Rückführung des rechtmäßigen Sultans ist nichts weiter als der erste Schritt zu einer befriedigenden Lösung des Problems getan worden. Unter einer befriedigenden Lösung versteht man in marokkanischen Kreisen nicht etwa nur Korrekturen an den Protektoratsverträgen, sondern deren vollständige Abschaffung. Das heißt, die Nationalisten fordern die Unabhängigkeit ohne irgendwelche Bindungen an Frankreich. Bei den mündlichen Abmachungen vom 6. November zwischen Mohamed V. und Pinay ist jedoch die Rede von einem „unabhängigen, durch dauernde Bande mit Frankreich vereinten Staat".

Kein Wunder also, daß der wiedereingesetzte Herrscher schon jetzt auf große Schwierigkeiten stößt. Die nächsten Monate werden zeigen, ob er den höchst komplizierten Aufgaben gewachsen ist, denen er sich gegenübersieht. Die wichtigste ist ohne Zweifel, das Konzept einer neuen Form der Beziehungen zu Frankreich zu finden. Sidi Mohamed ist dabei wohl zu Kompromissen mit den Franzosen geneigt, man bezweifelt in politischen Kreisen jedoch, daß es dazu kommen wird, denn die nationalistischen Kräfte des cherifischen Reiches werden nie zu Konzessionen bereit sein.

Ikes „Kabinett der Millionäre"

Republikaner eine Partei korrupter Plutokraten? — Ein kluger Wahl-Schachzug Eisenhowers

Ganz Washington horchte auf, als Präsident Eisenhower unerwartet seinen „Dollarmännern" eine spürbare Ohrfeige versetzte. Diese „Dollarmänner" sind eine kleine Gruppe schwerreicher „patriotischer" Busineßmen, die freiwillig dem Staat dienen und dafür nur ein nominelles Gehalt bekommen. Eisenhowers Ohrfeige hatte die Form einer Anweisung. In ihr hieß es kurz und unmißverständlich: „Männer aus der Wirtschaft, die der Regierung unbezahlt dienen, haben sich der gleichen hohen ethischen Haltung zu befleißigen wie alle anderen Beamten." Dann folgt eine ganze Reihe von Bestimmungen, die dafür sorgen sollen, daß die Dollarmänner ihre hohen Stellungen weder zur eigenen Bereicherung ausnutzen noch zum Vorteil der Firmen, mit denen sie liiert sind.

Bezeichnend ist der Fall des Dollarmannes Adolphe Wenzel. Er wirkte als Regierungsberater bei einem Kraftwerk-Projekt, das von der Firma finanziert wurde, mit der Wenzel in engster Verbindung stand. Die Demokraten sind entschlossen, die Republikaner als eine Partei korrupter eigennütziger Plutokraten hinzustellen, denen die eigenen wirtschaftlichen Interessen mehr wert sind als das Wohl des Landes. Die Regierung soll als „Kabinett der Millionäre" angeprangert werden.

Wilson — der reichste Minister

Der weitaus reichste und wohl industriell mächtigste unter den vier übriggebliebenen Millionären Eisenhowers ist zweifellos der 65jährige Charles E. Wilson. Als Verteidigungsminister hat er über die Verwendung ungeheurer Summen zu entscheiden, die zur Ausrüstung der amerikanischen und alliierten Truppen ausgegeben werden müssen. Seine Karriere begann Wilson als Elektriker mit einem Stundenlohn von 18 Cent. 1949 war er als Chef der General Motors der bestbezahlte Generaldirektor Amerikas. Er verdiente 566 000 Dollar im Jahr, ganz abgesehen von den hohen Einkünften aus seinen Beteiligungen.

Hinter Wilson dürfte man wohl den 65jährigen Finanzminister George M. Humphrey einstufen. Als Chef der Stahlwerke M. A. Hanna & Co. und anderer Unternehmen hat er sich ein Vermögen aufgebaut, das etliche Millionen betragen dürfte. Vor seinem Eintritt in die Regierung verdiente er jährlich 300 000 Dollar. Wie sein Kollege Wilson bekommt er jetzt ein Ministergehalt in Höhe von 22 500 Dollar im Jahr.

Mehr als eine Million wert

Der ebenfalls 65 Jahre alte Postminister Arthur E. Summerfield ist der Kaufmann unter den Millionären im Eisenhower-Kabinett. Er begann schon zu handeln, als er mit 13 Jahren die Schule verließ. Mit 25 Jahren hatte er es zum erfolgreichen Grundstücksmakler gebracht. Dann handelte er in Öl und später in Autos. Auf jeden Fall ist er weit mehr als nur eine Million wert.

Im Gegensatz zu anderen Millionären im Kabinett Eisenhower hatte der 62jährige Handelsminister Sinclair Weeks einen leichten Aufstieg. Seine Eltern waren reiche Bankiers in Boston. Er vergrößerte das Geschäft und fügte weitere Zweige hinzu. Bevor er in die Regierung einzog, gehörte er zu den einflußreichsten Industriellen Amerikas. Zu bedenken ist auch noch, daß selbst Eisenhower keineswegs mehr der relativ arme Oberst aus dem Mittelstand ist, der er war, als er seinen „Kreuzzug in Europa" begann. Er hat schweres Geld mit seinen Kriegserinnerungen verdient.

Wer also etwas gegen reiche Leute hat, findet Angriffspunkte genug in der Regierung der USA. Es fragt sich nur, ob die Demokraten mit Steinen werfen dürfen, ohne Gefahr zu laufen, ihr eigenes Glashaus zu beschädigen.

Argentinien sperrt Vermögen

Sieben deutsche Firmen betroffen — „Unschuldsnachweis" gefordert

Buenos Aires. (Korr.) **Großes Aufsehen hat in der argentinischen Hauptstadt der Beschluß der Regierung hervorgerufen, das Vermögen von zunächst 226 Personen und 75 Firmen zu sperren. Alle Personen und Firmen sollen haftbar gemacht werden, die sich durch ihre politischen Beziehungen zum Regime des gestürzten Staatschefs Peron bereichert haben.**

Der Gesamtwert der betroffenen Vermögen, deren spätere Beschlagnahme angedroht wurde, wird auf eine Milliarde Mark geschätzt. Alle betroffenen Personen und Firmen sind gezwungen, innerhalb einer bestimmten Frist den Nachweis zu erbringen, daß ihre Vermögenszunahme seit Juni 1943 „mit normalen Geschäftsmethoden erfolgt" ist. Ist dieser Nachweis nicht möglich, so droht die Vermögensbeschlagnahme. Es werden gelegentlich Vergleiche mit der deutschen Entnazifizierung gezogen, bei der ebenfalls der Beschuldigte seine Unschuld nachweisen mußte, während normalerweise das Gericht den Schuldbeweis zu führen hat.

Auf der Sperrliste stehen Peron und die meisten seiner ehemaligen Minister. Unter den betroffenen Unternehmen sind sieben deutsch-argentinische Firmen. Für alle Betroffenen bedeutet die Regierungsmaßnahme eine schwere Schädigung des normalen Geschäftsganges, da Zahlungen an sie unterbunden sind, bis der Unschuldsbeweis geführt ist.

Regierungswahlsieg in Australien

Labour-Opposition war durch Spaltung stark geschwächt

Melbourne. (Reuter) **Die beiden australischen Regierungsparteien, die Liberalen und die Agrarpartei, haben bei den Parlamentswahlen in Australien am Sonnabend auf Kosten der oppositionellen Labour Party einen eindeutigen Sieg davongetragen. Sie verdreifachten ihre bisherige Mehrheit im Unterhaus.**

Die Labour-Opposition war bei den Wahlen durch eine Spaltung in ihren eigenen Reihen in einer ungünstigen Position. Die sieben Labour-Abgeordneten des Unterhauses, die im April nach heftiger Kritik an ihrem Parteiführer Dr. Evatt eine „antikommunistische Labour Party" gegründet hatten, wurden nicht wiedergewählt.

Ministerpräsident Menzies betrachtet den eindeutigen Wahlsieg der Regierungsparteien als Auftrag der Wähler, durch einschneidende Wirtschaftsmaßnahmen die Devisenknappheit des Landes zu beheben und den Kommunismus in Australien mit schärferen Mitteln zu bekämpfen. Menzies will weiter günstige Bedingungen für die Anlage ausländischen Kapitals schaffen, mit dem die wirtschaftliche Entwicklung des Landes beschleunigt werden soll. Nach der Niederlage der Labour Party wird eine verstärkte Kritik an Dr. Evatt erwartet, den einige Kreise in seiner Partei für den Mißerfolg bei den Wahlen verantwortlich machen.

Norwegische Absage an Chruschtschow

Oslo. (NTB) Die Leitung der norwegischen Arbeiterpartei hat eine Einladung des sowjetischen Parteisekretärs Chruschtschow zur Aufnahme engerer Beziehungen zwischen den beiden Parteien abgelehnt. Chruschtschow hatte den Austausch von Delegationen der norwegischen und sowjetischen Bevölkerung sowie der Gewerkschaften und Arbeiterjugendorganisationen beider Länder vorgeschlagen.

In seinem Absageschreiben an Chruschtschow hob Ministerpräsident Gerhardsen hervor, daß zwischen ihren beiden Parteien über grundlegende politische Probleme so unterschiedliche Ansichten bestünden, daß eine Grundlage für eine Zusammenarbeit nicht gegeben sei. Die norwegische Arbeiterpartei würde es aber begrüßen, wenn einige Vertreter ihrer Zeitungen Gelegenheit hätten, die Sowjetunion zu besuchen. Auf der anderen Seite würde sich Norwegen über den Besuch sowjetischer Pressekorrespondenten freuen.

Tobsüchtiger tötete Familie

Baltimore. (Reuter) Der 50 Jahre alte McNeal tötete am Wochenende in Baltimore in einem Tobsuchtsanfall seine Frau, seine sechs Jahre alte Tochter und seine Mutter mit einer Axt. Später verletzte er einen Polizisten und machte seinem Leben durch Selbstmord ein Ende.

McNeal war am Samstagmorgen im Hause seiner verheirateten Schwester aufgetaucht und hatte von seiner schrecklichen Tat berichtet. Als sich am Abend ein Polizist und sein Schwager seinem Hause nähern wollten, schoß McNeal auf die beiden. Der Polizist wurde durch einen Brustschuß lebensgefährlich verletzt.

Im Hause bot sich ein schreckliches Bild. McNeal hatte seine Frau enthauptet. Seine Tochter Lydia lag erschlagen auf der Couch. Die Mutter des Rasenden wurde in einem anderen Raum tot gefunden.

Gefängnis für Oberregierungsrat

Wegen Veruntreuung von Geldern eines Nothilfefonds

Bonn. (dpa) **Ein Bonner Schöffengericht verurteilte am Sonnabend zwei ehemalige leitende Beamte des Bundespräsidialamts wegen Untreue und Anstiftung zur Urkundenfälschung zu Gefängnis- und Geldstrafen. Der 52jährige Oberregierungsrat Wawretzko erhielt 15 Monate Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe, der 41jährige Amtsrat Seyfried ein Jahr Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe.**

Wawretzko hatte Seyfried aus dem von ihm verwalteten Nothilfefonds, der dem Bundespräsidenten für Fälle besonderer Hilfsbedürftigkeit zur Verfügung steht, Geld zukommen lassen. In der Urteilsbegründung erklärte das Gericht, die Angeklagten hätten sich gegenüber dem Staatsoberhaupt eines schändlichen Vertrauensbruchs schuldig gemacht. Ein dritter Angeklagter, der Oberinspektor Winter, wurde wegen der gleichen Straftaten zu fünf Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wawretzko war bereits im April wegen ähnlicher Verfehlungen zu 16 Monaten Gefängnis und 740 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Die Meinung der anderen

Transporte rollen wieder

Zürcher „Tat"

Man brachte die Stockung der Kriegsgefangenentransporte aus der Sowjetunion, über die sich die russischen Behörden wie die sowjetischen Zeitungen bis heute vollkommen ausgeschwiegen haben, teils mit der Verzögerung des Bonner Agréments für den Sowjetbotschafter Sorin, teils aber auch mit der Unzufriedenheit der Russen über jenen patriotischen Tamtam in Verbindung, mit dem die heimgekehrten „Kriegsverbrecher" (mit und ohne Anführungszeichen) im Entlassungslager Friedland empfangen wurden. Nachträglich scheinen gewisse sowjetische Pressepolemiken eine andere und viel gefährlichere Deutung nahezulegen: Daß die Sowjets im Widerspruch zum Ehrenwort Bulganins und Chruschtschows den Rest der Gefangenen als Druckmittel ausnutzen wollten, um die Bundesrepublik auf diese Weise zu einer „Heimschaffung" jener in Deutschland lebenden Sowjetbürger zu veranlassen, die nach Moskauer Lesart gewaltsam an der Rückkehr in ihr Vaterland gehindert werden, die sich aber in Wirklichkeit aus antisowjetischen Emigranten des zweiten Weltkrieges zusammensetzen. Daß die Russen nun trotz dieser Polemiken die Heimschaffung der Gefangenen wieder aufgenommen haben, und zwar gerade in dem Augenblick, da sich das „Vorkommando" ihrer zukünftigen Botschaft in Bonn aufhält, wird in weiten Kreisen als Zeichen dafür genommen, daß der Entlassungsstop doch in erster Linie dem sowjetischen Mißfallen über das Schneckentempo Ausdruck geben sollte, das Bonn bei der Realisierung der Moskauer Vereinbarung über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen einzuschlagen beliebte.

Chruschtschows Reden

Observer

Die Ehre, mit Hitler den zweiten Weltkrieg ausgelöst zu haben, fiel Stalin und seinen Kollegen zu. Das Mittel war der Molotow-Ribbentrop-Pakt vom 23. August 1939, ein diplomatischer Spätzünder von unvergleichlicher Virtuosität, der durch seinem Zynismus selbst die abgehärtetsten Kenner solcher Manöver erschütterte. Der Molotow-Ribbentrop-Pakt war keine plötzliche Eingebung. Er war der Höhepunkt eines großangelegten Feldzuges, der am 10. März 1939 mit Stalins Rede vor dem 18. Parteikongreß begann. Stalin streckte dabei die ersten öffentlichen Fühler zu Hitler aus. Er bestritt, daß irgendwelche Wahrheit an Gerüchten sei, daß Hitler Absichten auf die Sowjetukraine habe, und machte seine denkwürdige Bemerkung, nicht Kastanien für die Engländer und Franzosen aus dem Feuer holen zu wollen. Stalin wußte, daß der Krieg kommen würde, und er war entschlossen, sich nicht nur herauszuhalten, sondern daran zu profitieren. Er begann damit, daß er Deutschland auf Polen losließ, nachdem er sich zunächst das Versprechen auf die Hälfte dieses unglücklichen Landes gesichert hatte. An seiner Seite waren die Herren Chruschtschow und Bulganin.

Gaitskell oder Morrison?

Manchester Guardian

Die Labour Party hat jetzt zum erstenmal seit 20 Jahren einen Führer und vielleicht ihren nächsten Premierminister zu wählen. Einige unterstützen Morrison, weil er die Erfolge Labours in der Vergangenheit symbolisiert. Andere unterstützen Gaitskell gerade deshalb, weil er nicht zur Vergangenheit gehört. Aber wir zweifeln nicht daran, daß die klügere Politik die ist, Gaitskell zu wählen und einer Periode entgegenzusehen, die ebenso fruchtbar ist, wie es die 20 Jahre Attlees waren.

Hoffmann niedergeschrien

Saarbrücken. (dpa) Überraschend griff am Samstag der ehemalige saarländische Ministerpräsident Hoffmann in den Wahlkampf für die Landtagswahlen am kommenden Sonntag ein. Die öffentliche CVP-Versammlung in dem Industrieort Fraulautern bei Saarlouis mußte jedoch bald abgebrochen werden, weil ständige Zwischenrufe Hoffmann es schließlich unmöglich machten, weiterzusprechen. Zu Zwischenfällen oder ernsten Auseinandersetzungen kam es nicht. Die hauptsächlich von politischen Gegnern besuchte Versammlung war vorsorglich durch ein größeres Polizeiaufgebot gesichert worden.

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(39. Fortsetzung)

Am schlimmsten aber ist es bei den gemeinsamen Mahlzeiten. Die asketische Dame verabscheut gut gewürztes Essen. Wohl oder übel muß ich mich mit der dünnen Brühe, die sie gekocht hat, und mit den Zuckererbsen abfinden. Und mangels besserer Nahrung fresse ich mich selbst vor Ärger auf.

Es mag am dritten Tag sein. Wir sitzen uns wieder einmal lautlos bei Tisch gegenüber, als sie plötzlich zu weinen anfängt. Weinende Frauen bringen mich immer ganz aus dem Konzept.

„Was ist denn los?" frage ich matt.

Keine Antwort.

„Was ist los, möchte ich gern wissen?"

„Warum sind Sie immer so ekelhaft zu mir?" würgt die Schwester schließlich mühsam heraus.

Jetzt bin ich um eine Antwort verlegen. Verwundert starre ich sie an, und plötzlich empfinde ich heftiges Mitleid mit ihr, mit ihren freudlosen Augen und dem alternden Gesicht. Schließlich ist es kein reines Vergnügen, sein Leben lang die Windeln von Kindern fremder Leute zu waschen.

„Wollen Sie ein Glas Wasser?" frage ich ungeschickt.

Da steht sie wütend auf und verläßt das Zimmer.

„Was habe ich denn da nun wieder falsch gemacht?" wende ich mich an Suus.

„So ziemlich alles", lacht sie. „Sei ruhig ein bißchen netter zu ihr! Vor ein paar Wochen ist ihre Verlobung in die Brüche gegangen, sie ist wirklich zu bedauern."

Auch mit meiner Schwiegermutter kommt es zu einem echten Konflikt. Sie besteht darauf, daß Jan Willem Strümpfchen anziehen hat. Ich weigere mich einzusehen, warum.

„Jeder vernünftige Mensch weiß, daß man bei einem Säugling den Kopf kühl und die Füße warm halten muß", belehrt sie mich energisch.

„Eben weil man mir als Säugling den Kopf kühl gehalten hat, erkläre ich das mit den Strümpfen als Unsinn", entgegne ich gereizt.

„Da mußt du dich ganz anders aus der Affäre ziehen", sagt die kluge Suus später.

„Wie denn?" frage ich böse. „Schließlich kommt sie morgen auf die Idee, dem Baby Gummistiefel anzuziehen."

„Du hättest Jan Willem die dünnen Söckchen überziehen sollen. Und sobald Mutter fort war, hätten wir sie ihm wieder ausgezogen."

Weibliche Diplomatie nennt man so etwas.

Suus, die doch darauf bestand, daß ich die Ratte nach Nijmwegen begleiten sollte, hat bisher noch nicht ein einziges Mal nach dem Jungen gefragt. Gibt es für sie nur noch ihr Kind? Und wie ist das bei mir? Ich muß ehrlich zugeben, daß ich mir im Moment mehr Gedanken darüber mache, daß Jan Willem heute 10 Gramm weniger getrunken hat als gestern, als daß ich an Ciske denke, der jetzt eingesperrt in seiner Zelle sitzt. Doch habe ich mir fest vorgenommen, kein egoistischer Vater zu werden. Im Gegenteil: durch die Liebe zum eigenen Kind soll sich die Zuneigung zu anderen Kindern vergrößern.

Kommt es daher, daß ich nicht ganz glücklich mit meinem Sohn bin? Das Schicksal der Ratte liegt ganz ohne mein Dazutun wie eine Nebelwand vor meinen Gedanken.

Betje und Sip kommen mit einem großen Strauß Bauernflieder. Die Kinderschwester nimmt ihnen die Blumen an der Tür ab, als ob das gar nichts besonderes wäre. So zwischen Tür und Angel mit einem mageren Dankeschön.

Zum Glück sehe ich es früh genug und rufe die Kinder herauf. Die Aufmerksamkeit einer Klasse — Betje und Sip haben in ihrem Auftrag die Blumen gebracht — ist schließlich höher zu bewerten als die formelle Höflichkeit der Nachbarn. In einem solchen Strauß Flieder stecken achtundvierzig mal drei Cents, um die Kinder zu Hause gebettelt haben. Ich empfange die beiden Abgesandten der Klasse, wie sich das gehört, im Wohnzimmer.

Betje sitzt auf Suus' Stuhl. Sie sitzt da wie ein kleines Frauchen, das sich ganz zu Hause fühlt. Sie ist schon zum zweitenmal bei mir, das soll sich Sip, der unsicher auf einer Stuhlkante schaukelt, nur hinter die Ohren schreiben.

„Schau", sagt sie wie eine, die Bescheid weiß, „dort steht unsere Obstschale!"

Aber die Obstschale steht nicht da.

„Ist sie zerbrochen?" fragt Betje erschrocken.

„Aber nein", sage ich, als ob mich diese Vorstellung entrüsten würde. „Sie ist nur so schön groß und nimmt im Augenblick, wo soviel herumsteht, zuviel Platz weg. Ich hab sie deshalb vorsichtig in den Schrank gestellt, damit ihr nichts passiert."

Ein wenig später sitzen wir bei einem Törtchen und einem Glas Limonade. Sip schiebt das Gebäck mit der Hand in den Mund, genau so, als ob es Roggenbrot wäre! Betje ißt schön sittsam mit dem Löffel. Wie reizend sie doch aussieht in ihrem hellen Kleidchen, mit ihren blonden Locken, in denen sich ein Sonnenstrahl gefangen hat! Schade, daß der liebe Gott wohl aus zerstreuter Bewunderung für das hübsche Köpfchen vergessen hat, den entsprechenden Verstand hineinzulegen.

„Dürfen wir Ihr Baby mal sehen?" fragt Betje mit ihrem unwiderstehlichen Lächeln.

Ich bringe es nicht übers Herz, die Bitte abzuschlagen. Und so gehören Betje und Sip zu den ersten nicht familienverbundenen Besuchern, die das Weltwunder Jan Willem Bruis zu sehen bekommen. Auf den Zehenspitzen schleicht Betje ins Schlafzimmer. Sip hinter ihr her. Er ist sehr verlegen, als er die Frau des Lehrers da so einfach im Bett liegen sieht. In zwei Metern Entfernung von Suus bleibt er stehen.

„Guten Tag, Fräulein, und herzlichen Glückwunsch", sagt er.

„Kinder, wie könnt ihr uns denn so verwöhnen? Der schöne Flieder!"

Betje geht ohne Scheu auf Suus zu und schüttelt ihr herzhaft die Hand.

„Ich darf Ihr Baby einmal sehen", sagt sie, „der Herr Lehrer hat es erlaubt."

„Ist es ein Junge oder ein Mädchen?" will Sip wissen.

„Ein Junge natürlich", entgegne ich stolz.

„Nun", meint Sip, „es hätte doch genau so gut ein Mädchen sein können."

Ich habe die Tüllgardine vor der Wiege noch nicht ganz zurückgeschlagen, als Betje schon begeistert ausruft:

„Oh, so ein herziges Schätzchen!"

„Du siehst ja noch gar nichts", stellt Sip sachlich fest. In der Tat, von Jan Willem sind nur noch drei Härchen zu sehen, so tief hat er sich unter das Laken verkrochen. Ich schlage es zurück.

„Und wie gefällt dir Jan Willem?" frage ich Sip.

„Ich habe noch nichts von ihm zu sehen bekommen, Betje hopst mir immerzu vor der Nase herum."

„Na, Betje, nun laß Sip auch ran!" vermittle ich, doch sie erwidert ziemlich hochmütig:

„Was versteht denn so ein Junge davon?"

„Nun?" frage ich Sip.

„Prima", sagt er. Aber er sagt es nicht anders, als ob er einen neuen Malkasten zu begutachten hätte.

Suus lacht.

„Möchtest du auch gern so ein Brüderchen?" erkundigt sie sich. Sip sieht sie mit höflicher Verachtung an und antwortet:

„Haben wir schon. Ich bin der Älteste daheim und habe noch zwei Brüder und eine Schwester."

So, das saß. Am liebsten hätte Sip wohl gesagt:

„Ha, gebt doch nicht so an mit eurem Kind. Ein Kind!"

„Wenn du verheiratet bist, kommen wir dein Kindchen auch anschauen", sage ich zu Betje und kneife sie in die Wange. „Einverstanden?"

„Ja, Herr Lehrer", entgegnet Betje, ohne diesen Gedanken auch nur im geringsten dumm zu finden. Spontan fügt sie hinzu: „Wenn ich verheiratet bin, will ich mindestens sechs Kinder haben."

„Dann muß dein Mann aber einen schönen Haufen Geld verdienen", meint Sip nüchtern.

Als Suus Anstalten trifft, Jan Willem zu stillen, entfernt sich der Junge diskret aus dem Schlafzimmer.

„Wenn du still sitzen bleibst, darfst du dableiben", schlägt meine Frau Betje vor.

Als mir Sip im Wohnzimmer in einem tiefen Sessel gegenübersitzt, die Beine übereinandergeschlagen, und mich aus seinen stahlblauen Augen offen ansieht, durchströmt mich der innige Wunsch: Wenn doch Jan Willem wie Sip werden würde! So stark, so sauber, so natürlich!

(Fortsetzung folgt)

UNSERE Heimat

Nummer 287 SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT 12. Dez. 1955

Neuer Sauerland-Prospekt

Kreis Olpe. Der Landesverkehrsverband Westfalen hat eine neue Werbeschrift über das Sauerland, Siegerland und Wittgensteiner Land herausgebracht. Die repräsentative Schrift, die mit hervorragendem Bildmaterial — darunter zwei herrliche Buntfotos — ausgestattet ist, läßt das Bergland im Süden Westfalens in seiner ganzen Schönheit und Mannigfaltigkeit erscheinen. Sie weist aber auch auf die vielen Reise-, Erholungs- und Sportmöglichkeiten hin, die sich hier bieten. Die Motive sind sorgfältig ausgewählt und umschließen in buntem Wechsel Bilder von idyllischen Bergseen, Talsperren, Totalansichten von schmucken Dörfern, Luftkurorten, Ausschnitte von den Baudenkmälern und Sehenswürdigkeiten der altehrwürdigen sauerländischen Städte. Die dem Prospekt beigegebenen vier Karten dienen dem Eisenbahnreisenden, Wanderer, Autofahrer und dem Benutzer der vielen Omnibuslinien, die das Land kreuz und quer durchziehen. Der neue Prospekt des Landesverkehrsverbandes Westfalen dürfte zur Förderung des Fremdenverkehrs beitragen und in seiner viersprachigen Fassung besonders auch im Ausland die beabsichtigte Werbewirkung für das Sauerland, Siegerland und Wittgensteier Land nicht verfehlen. Die neue Schrift ist in allen Reisebüros und Auskunftsstellen der Verkehrsvereine erhältlich.

Olper Stadtspiegel

Technisches Hilfswerk. Heute findet um 19.30 Uhr im Betriebsgebäude der Lister- u. Lenne-Kraftwerke, In der Wüste 8, eine Schulungsübung statt, zu der auch Interessenten aus der Bevölkerung willkommen sind.

Der Filmclub teilt mit, daß am Donnerstag um 21.10 Uhr im Filmtheater der amerikanische Film „Der Tod eines Handlungsreisenden" für die Clubmitglieder vorgeführt wird. Die Diskussion über diesen Film ist auf Montag, den 19. Dezember, um 20 Uhr im „Kölner Hof" angesetzt.

Geburtstagsgruß. 73 Jahre alt wird heute Josef Schell, wohnhaft Rochusstraße 27. Zum Geburtstag unsere besten Glückwünsche!

Festtagsverkehr der Bundesbahn. Wie die Bundesbahn mitteilt, gilt die Verlängerung von Sonntagskarten und allgemeinen Rückfahrtkarten an Weihnachten und Neujahr auch im Verkehr mit Holland, Oesterreich, Luxemburg, der Schweiz und dem Saargebiet.

Bürgersteig unter der Rochuskapelle? Dieses Problem kam in der letzten Sitzung der Ortsverkehrswacht zur Sprache, nachdem in unserer Zeitung auf die dort bestehende Gefahrenquelle für Fußgänger aufmerksam gemacht worden war. Weil

Sehenswert
der neue KAUFHOF
LÜDENSCHEID
Autoparkplatz auf dem Dach!

aber auf dieser Seite der Straße kein abgegrenzter Fußgängersteig in Richtung Osterseifen besteht und somit die Passanten gezwungen sind, in jedem Falle die Straße zu überqueren, um im Stadtgebiet auf den gegenüberliegenden Bürgersteig in der Westfälischen Straße zu gelangen, vertrat man die Ansicht, daß man von der Anlage eines Bürgersteiges bei der Rochuskapelle Abstand nehmen soll. Stattdessen wurde dafür plädiert, den Bürgersteig der Westfälischen Straße bis zur Tankstelle Arndt zu verlängern. Dort seien die Gefahren für Fußgänger viel größer. Man konnte es nicht recht begreifen, daß hier nicht schon früher ein Bürgersteig angelegt wurde. Die Abzweigungen in die Straße „Zu Hildringhausen" und zur Kortemicke erforderten unbedingt einen Schutz der Passanten. Und diese Forderung sei um so dringender, als nunmehr die Kortemicke instandgesetzt ist, und nach dem Ausbau der Sandstraße der Verkehr aus dieser Richtung zur Westfälischen Straße und umgekehrt noch lebhaftere Formen annehmen wird. Der Vorschlag der Ortsverkehrswacht wird seitens der Bevölkerung gewiß großen Anklang finden. Darüber hinaus verdient auch die Anregung, bis zum Osterseifen einen Fußweg an der rechten Straßenseite hinter den Bäumen — ähnlich wie in der Wüste — anzulegen, besondere Beachtung. Die Planung einer Umgehungsstraße dürfte der Schaffung eines solchen Gehweges nicht im Wege stehen. Wie stark die Straße von Fußgängern zum Pallottinerkloster benutzt wird, ist jedem klar. Seitens der Stadt sollten deshalb die erforderlichen Schritte unternommen werden, um diesen Abschnitt der Bundesstraße mit einem regelrechten (geschützten) Fußgängerweg zu versehen!

Weibliche Angestellte im Einzelhandel. Der Einzelhandelsverband Südwestfalen teilt mit: „Nach dem Bericht der Bonner Redaktion einer Tageszeitung hat die Alterspräsidentin des Bundestages, Frau Dr. Lüders, die Frage gestellt, warum die Tarifvertragsgehälter für weibliche Angestellte im Einzelhandl immer wieder um 10 Prozent hinter den männlichen Gehaltssätzen zurückbleiben. Die weiblichen Arbeitskräfte im Einzelhandel, so hat Frau Dr. Lüders nach diesem Bericht erklärt, würden schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen, obgleich auch sie eine regelrechte Lehre hinter sich hätten und ihre Arbeit mit besonderem Geschick verrichteten. Um einer weiteren Verbreitung dieser den Tatsachen nicht entspechenden Behauptung vorzubeugen, stellen wir fest, daß nicht nur in unserem Verbandsgebiet Südwestfalen, sondern im ganzen Gebiet des Landes Nordrhein-Westfalen bereits seit dem 1. 2. 1949 die Gehälter der weiblichen Einzelhandelsangestellten denen der männlichen durch Tarifvertrag völlig gleichgestellt sind. Das gleiche gilt für die übrigen Einzelhandelstarife in der Bundesrepublik."

Kraftfahrer dürfen „meckern"

Zur Beseitigung von Mängeln im Verkehr

Kreis Olpe. Wie wir bereits am 2. Dezember mitteilen konnten, hat die Kreispolizeibehörde Olpe an mehreren Raststellen im Kreise Olpe sogenannte „Meckerbücher" ausgelegt, die zur Beantwortung der Frage dienen: Wo habt Ihr Mängel festgestellt, deren Beseitigung die Verkehrs- und damit Eure Sicherheit heben würde? — Wo drückt Euch der Schuh? In einem Handzettel gibt die Behörde dazu noch folgende näheren Hinweise:

„Die Kreispolizeibehörde Olpe hat zu Eurem und zum allgemeinen Nutzen dieses „Meckerbuch" ausgelegt, damit Ihr auf Grund Eurer im Verkehr gesammelten Erfahrungen Euren Wünschen Ausdruck geben könnt. Wir wollen Euch helfen; aber dazu berötigen wir auch Euch, Eure Erfahrungen und Eure Feststellungen.

Folgende Fragen hätten wir gern beantwortet:

1. Wann und wo habt Ihr grobe Schäden an der Straße festgestellt, durch die erhebliche Verkehrsgefahren bestehen?

2. Wann und wo habt Ihr unübersichtliche Kurven, Kreuzungen oder Wegeeinmündungen gefunden? Kilometerstein angeben!

3. Wo ist die Beschilderung mangelhaft?

4. Wo ist die Beleuchtung mangelhaft und nicht ausreichend?

5. Was müßte zur Hebung der Verkehrsdisziplin getan werden?

6. Welche Verbesserungen technischer Natur am Kraftfahrzeug oder an den öffentlichen Verkehrseinrichtungen würden die Sicherheit des Straßenverkehrs heben?

Opfert einmal zwei Minuten Eurer kurzen Fahrpause! Schreibt uns Eure Feststellungen kurz auf und tragt auch Eure Namen mit Adresse ein, damit wir eventuell noch persönlich mit Euch über Eure Vorschläge sprechen können! Wir werden in diesem Buch vermerken, was wir auf Eure Anregungen und Wünsche hin unternommen haben, damit auch Ihr eine Kontrolle habt. Helft auch Ihr mit, der Unfallseuche Herr zu werden!"

Die „Meckerbücher" befinden sich an folgenden Stellen: Gastwirtschaft Bock in Wegeringhausen; Raststätte „Auf dem Heck"; Kraftverkehr Olpe A.-G. in Olpe und Altenhundem; Autobusbetrieb Kirchhoff in Altenhundem; Autobusbetrieb Gebr. Duwe in Grevenbrück; Raststätte Wilh. Vetter, Rahrbacher Höhe; Raststätte Vetter, Neukamp.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Weihnachtsbeihilfen

Kreis Olpe. Die Kreisverwaltung teilt mit: Die Anträge auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe müssen bis zum 15. Dezember bei dem für den Antragsteller zuständigen Sozialamt gestellt sein. Neben den ständigen Fürsorgeunterstützungsempfängern erhalten auch sonstige Bedürftige eine Weihnachtsbeihilfe, wenn ihr Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge um nicht mehr als 10 v. H. übersteigt. Die Antragsvordrucke sind bei den Sozialämtern zu erhalten. Den Unterstützungsempfängern in der öffentlichen Fürsorge wird die Weihnachtsbeihilfe ohne besonderen Antrag gewährt.

Hünsborn. Eine Mütterberatungsstunde findet am Freitag um 14.30 Uhr in der Schule statt.

Ottfingen. Die nächste Mütterberatungsstunde ist hier am Freitag um 16 Uhr in der Schule.

Bebbingen. Heute wird der Rentner Ferdinand Schneider 73 Jahre alt. Wir gratulieren!

Vahlberg. 75 Jahre wird heute Direktor Wilhelm Nefferforf. Herzlichen Glückwünsch!

Drolshagen. Die Jugendschutzwoche im Amtsbzirk Drolshagen hat den Amtsausschuß für Jugendpflege zu erfreulicher Aktivität veranlaßt. Auf seiner letzten Sitzung vertrat er einmütig die Ansicht, daß u. a. der Heranbildung von Jugendführern große Beachtung geschenkt werden müßte Man beschloß daher, zunächst in einem allgemein gehaltenen Vortrag den Jugendführern das notwendige Rüstzeug für ihre Arbeit zu vermitteln. Als Referentin wurde Frau Dr. Tegethoff von der Landesstelle Nordrhein-Westfalen der „Aktion Jugendschutz" gewonnen. Sie spricht am Mittwoch um 20 Uhr im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses in Drolshagen.

Drolshagen. Der Ausbau und Neubau der Annostraße wurde jetzt endgültig fertiggestellt.

Drolshagen. Eine einmalige Beihilfe in Höhe von 200 DM bewilligten die Stadtvertreter für die katholische Pfarrjugend.

VdK-Veranstaltungen

Drolshagen. Da die Generalversammlung der VdK-Ortsgruppe Drolshagen erst im Frühjahr stattfinden wird, will der Vorstand schon Anfang Januar in zentral gelegenen Orten des Amtsgebietes Versammlungen durchführen, in denen wichtige Rentenangelegenheiten besprochen werden sollen. Anschließend will man dann frohe Stunden bei Kaffee und Kuchen verleben. Die Versammlungen finden statt in Beul im Gasthof Stahlhacke am 8. Januar um 15 Uhr, in Iseringhausen im Gasthof Viedenz am 15. Januar um 15 Uhr und in Drolshagen im Vereinshaus am 22. Januar ebenfalls um 15 Uhr. Die Teilnehmer müssen sich bis zum 18. Dezember bei den Sammlern melden.

Burbecke. Geplant ist der Ausbau der Straße nach Oberelspe, die von überörtlicher Bedeutung ist.

Neue Gesellen

Kreis Olpe. In der vergangenen Woche legten folgende Lehrlinge des Kraftfahrzeughandwerks ihre Gesellenprüfung mit Erfolg ab; in Klammern die Namen der Lehrmeister: Karl-Heinz Bicher, Attendorn (Paul Berghaus, Attendorn); Gerhard Bleffgen, Grevenbrück (Bernard Marxen, Grevenbrück); Gerhard Böttenberg, Attendorn (Paul Berghaus, Attendorn); Friedhelm Fieper, Oedingen (Peter Kurzenacker, Grevenbrück); Gerhard Hesener, Listernohl (Paul Bettig, Attendorn); Gerhard Heuel, Drolshagen (Alf. Lütticke, G. m. b. H., Germinghausen); Otto Knebel, Meggen (Peter Kurzenacker, Grevenbrück); Siegfried Krautwurst, Olpe (Martin Hoppmann, Olpe); Walter Kuchinke, Silberg (Walter Ashauer, Kirchhundem); Erich Schneider, Meggen (Baumhoff & Klauke, Altenhundem); Erich Siewer, Schürholz (Alf. Lütticke, G. m. b. H., Germinghausen); Josef Sondermann, Frenkhausen (Albert Theile-Schürholz, Drolshagen); Horst Ulbrich, Saalhausen (Bernard Marxen, Grevenbrück); Günter Zimmermann, Welschen Ennest (Walter Ashauer, Kirchhundem).

Beschäftigter Mieter ist zahlungsfähig

Argumente eines Hausbesitzers wurden zurückgewiesen

Olpe. „Der mir vom Wohnungsamt X. zugewiesene Mieter ist für mich unzumutbar. Es besteht keine Gewähr, daß er seine vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, insbesondere nicht pünktlich seine Miete entrichtet. Diese vermutete Zahlungsunfähigkeit wird dadurch unterstrichen, daß der zugewiesene Mieter keine eigenen Möbel besitzt, um die ihm zugewiesene Wohnung auszugestalten."

Mit diesem Argument glaubte ein Hausbesitzer aus unserem Verbreitungsgebiet die Rechtsgültigkeit einer Wohnungszuweisung durch das Wohnungsamt anfechten zu müssen. Im Wege der Verwaltungsklage begehrte der Hausbesitzer eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zu seinem dargelegten Sachverhalt.

Das Oberverwaltungsgericht in Münster wies jedoch die Klage ab. In einer Grundsatzentscheidung nahm es zur Prüfungspflicht der Wohnungsämter hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit zugewiesener Wohnungssuchender Stellung. Dieser Prüfungspflicht genügt ein Wohnungsamt im allgemeinen, so betonte das Gericht, wenn es durch Befragen der Wohnungssuchenden dessen Zahlungsfähigkeit feststellt, es sei denn, daß dessen wirtschaftliche Lage objektiv zu Zweifeln Anlaß geben würde, oder wenn es sich um eine hohe Miete handele. Im Klagefalle aber habe das Wohnungsamt vom zugewiesenen Mieter eine schriftliche Erklärung über dessen Zahlungsfähigkeit gefordert und auch erhalten. Man müsse in solchen Fällen besonders unterscheiden, ob es sich um preisgebundene Wohnungen handele, und wie hoch der Mietbetrag sei.

Zur Frage des Fehlens eigener Möbel eines Wohnungssuchenden bemerkte das Gericht, daß hieraus keine Zahlungsunfähigkeit entnommen werden könne. Selbst, wenn das Mobilar von einem Mieter noch beschafft werden muß, so wurde betont, könne hieraus nicht geschlossen werden, daß die Mietzahlung gefährdet sei. M

Finette
für Nachthemden und Schlafanzüge
ab DM 1,48
Maiworm

Kirchveischede billigte Nachtragsetat

Mittel für die Sicherung der Trinkwasserversorgung in Bilstein

Bilstein. In der letzten Sitzung des Kirchveischeder Gemeinderates befaßten sich die Vertreter mit dem zweiten Nachtragshaushaltsplan für 1955. Amtskämmerer Griese wies zur Begründung dieser Maßnahme darauf hin, daß zur Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Ortschaft Bilstein nach dem Kostenanschlag des Kreiskulturbauamtes in Olpe rund 110 000 DM erforderlich sind. Die Mittel für die Durchführung dieser Maßnahmen müßten durch Darlehnsaufnahmen und Zuführung aus dem ordentlichen Haushalt aufgebracht werden.

Nach dem Vorschlag des Olper Kreiskulturbauamtes, so betonte der Amtskämmerer, sei die Finanzierung dieser Maßnahmen durch Zuführung aus dem ordentlichen Haushalt in Höhe von 10 500 DM sowie durch Darlehnsaufnahmen von 99 500 DM — also insgesamt 110 000 DM — geplant. Für diesen Zweck seien bereits im ersten Nachtragshaushaltsplan für 1955 veranschlagt: an Darlehnsaufnahmen 50 000 DM und an Zuführung aus dem ordentlichen Haushaltsplan der Gemeinde 58 000 DM. Der Restbetrag müßte über den zweiten Nachtragsplan des laufenden Rechnungsjahres veranschlagt und durch weitere Zuführung aus dem ordentlichen Haushaltsplan in Höhe von 2500 DM und weiteren 49 500 DM aus Darlehnsaufnahmen, also im Gesamtbetrag von 52 000 DM, gedeckt werden. Bei einer Nachprüfung der Ansätze des ordentlichen Haushaltsplanes 1955 seien daher die Einnahmen um rund 10 000 DM erhöht und diese Mehreinnahmen zur Verstärkung der Ansätze auf der Ausgabenseite herangezogen worden. Eine Aenderung der Steuersätze erfolge dadurch nicht. Der ordentliche Haushalt bleibe in den Einnahmen und Ausgaben mit 231 000 DM ausgeglichen.

Auf größerem Raum die größere Auswahl
im neuen KAUFHOF
LÜDENSCHEID

Damit waren die Gemeinderatsmitglieder einverstanden. Sie bestimmten, daß im ordentlichen Haushaltsplan die Einnahmen und Ausgaben von bisher 221 000 auf 231 000 DM und im außerordentlichen Teil von bisher 401 000 um 52 000 auf 453 000 erhöht wurden. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wurden gegenüber dem bisherigen Gesamtbetrag von 162 500 um 49 500 DM auf 212 000 DM erhöht. Der neu festgesetzte Betrag von 50 000 DM soll zur Erweiterung und Erneuerung der Wasserversorgungsmaßnahmen in Bilstein verwandt werden. Von dem Mehrbetrag entfallen auf die Eigenbetriebe 49 500 DM.

Bilstein. Der Nachtragshaushaltsplan des Amtes Bilstein liegt bei der Amtsverwaltung Grevenbrück, Zimmer 17/18, zur öffentlichen Einsicht der Amtsbewohner aus.

Meggen. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung und seiner Arbeitskameraden wurde der 55 Jahre alte Theo Hammerschmidt zu Grabe getragen. Am Bahnhof in Finnentrop war er plötzlich an einem Herzschlag verstorben.

Meggen. Das Standesamt beurkundete im November 13 Geburten, 3 Eheschließungen und 3 Sterbefälle.

Neues aus Attendorn

Beim Postamt und den zugeteilten Poststellen werden die Vorschüsse auf die Sonderzulagen der Invaliden- und Angestelltenrenten am Dienstag gezahlt.

Die Amtsvertretung Attendorn tritt am Freitag, dem 16. Dezember, um 16 Uhr im Café Dingerkus in Attendorn zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungslage 1954, Finanzbericht für das erste Halbjahr 1955, Wahl des Schulbeirates für den Gesamtschulverband Attendorn-Land — Helden (Schule Heggen), Einziehung des Fußweges von Rieflinghausen nach Hofkühl sowie Verschiedenes.

DAG-Berufswettkampf Neben den ersten und zweiten Siegern, die wir bereits bekanntgegeben haben, stellte die Fa. Schlüter den dritten Sieger in der Leistungsklasse II (Einzelhandel-Textil) mit Dorothea Schmitz (81¾ Punkte). — Dem Kaufhaus „Teka" gehört der erste Sieger in der Leistungsklasse III (Einzelhandel-Textil) mit Edeltraud Wilm (76¾ Punkte) an. Das Schuhhaus Hoberg stellte in der Leistungsklasse III (Einzelhandel-Schuhe) den 1. Sieger Otti Schulte mit 75½ Punkten, die Stadtverwaltung den 1. Sieger in der Leistungsklasse II, Karin Frenzel, mit 81 Punkten und in der Leistungsklasse IV den ersten Sieger mit Hedwig Kemmerich (75 Punkte). In ihrer Leistungsklasse bzw. Berufsgruppe gehören Gerda Korreck und Hedwig Kemmerich mit zu den Bezirkssiegern von Westfalen-Süd. Die Abschlußfeier mit Verleihung der Urkunden findet am 15. Januar 1956 statt. Auf die Einzelheiten des Programms kommen wir noch zurück.

Die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft für Stadt und Land Attendorn hat ihre diesjährige Generalversammlung am 14. Dezember um 15 Uhr im „Ratskeller" in Attendorn. Bis zu diesem Zeitpunkt liegt die Bilanz der Genossenschaft zur Einicht auf.

Der Nordwestdeutsche Rundfunk brachte am vergangenen Donnerstagabend in der täglichen Sendung „Echo der Zeit" eine Funkreportage mit dem jüngsten Heimkehrer, dem Schüler Horst-Dieter Schubert, Sohn des Ingenieurs Edmund Schubert, Engelbertstraße 1. Der Zwölfjährige plauderte mit dem bekannten Rundfunkreporter Hasso Wolf. Auch Frau und Herr Schubert beteiligten sich an der Unterhaltung. Sie berichteten über ihre Eindrücke bei der Heimkehr ihres Sohnes, der zehn Jahre in Breslau war und dort die polnische Schule besuchte.



Zeigt her Eure

Füßchen,

zeigt her Eure

Schuh'



Form und Linie der gefütterten Bottillons stehen an Eleganz nicht hinter denen ungefütterter Pumps zurück. Die Mode der „Soft Line" bringt für den Winter den doppelten Luxus von Schick und Behagen.
Modell: Kübler Foto: map/Schmutz



Zierliche Bottillons mit schlanken Absätzen und den sanft geschwungenen Linien der „Soft Line" wirken elegant und vornehm. Wie die neuen Wintermäntel sind sie häufig mit weichem Pelz besetzt.
Modell: Kübler Foto: map/Schmutz



Eine leichte Sandalette aus asymmetrisch verlaufenden Goldchevreauriemchen ist für festliche Stunden die elegante und beschwingte Ergänzung zum Abendkleid.
Modell: Kübler Foto: map/Schmutz



Eine Sandalette aus symmetrisch geflochtenen schwarzen Samtlederriemchen, die für den Tanz wie geschaffen ist; ein verbreiterter Fersenriemen, der sogenannte Holderback, gibt guten Fersenhalt.
Modell: Kübler Foto: map/Schmutz

HAUSFRAUEN beobachten nicht den Markt

Allgemein verbreitet: Einkaufsträgheit – Warenkritik wird oft aus Hemmungen nicht angebracht

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard richtete u. a. an die Hausfrauen kürzlich einen Appell, nicht einfach drauflos zu kaufen. Sie sollten sich die Waren, die ihnen angeboten werden, erst ansehen und mit gleichwertigen in Konkurrenz-Geschäften vergleichen und dann den günstigeren Einkauf wählen, um so zur Regulierung der aufwärts strebenden Konsumpreise beizutragen. Diese Aufforderung an die Hausfrauen nahm ein Institut für Wirtschaftsforschung zum Anlaß, Käuferinnen daraufhin anzusprechen und sie zu fragen, ob sie den Markt beobachten. Das Ergebnis ist erschütternd: 85 Prozent aller Hausfrauen beobachten den Markt nicht. Der Rest stellt nur „gelegentlich" Preisvergleiche an, ohne jedoch daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Ein immer wiederkehrender Grund, weshalb der Markt nicht beobachtet wird, ist die viele Hausarbeit, die Kinder, die versorgt sein wollen, die Wirtschaft, die betreut sein will, die Nebenbeschäftigung, die viele Frauen neben der Arbeit des Mannes ausüben, das „notwendige Doppelverdienertum". „Wenn der Herr Bundeswirtschaftsminister meine Hausarbeit machen müßte, daneben einer Halbtagsbeschäftigung nachginge und vier Kinder zu betreuen hätte, fehlte ihm sicher auch der Sinn für Marktbeobachtung", sagte eine Hausfrau bitter. Sie forderte, man solle nicht von der Hausfrau Selbsthilfe verlangen, sondern ihr „preisregulierend" unter die Arme greifen.

Aber auch bei Frauen, die am Tage genug Zeit haben — und diese Gruppe ist erheblich —, ist die Einkaufsträgheit weit verbreitet. Es wird einfach ins nächstbeste Geschäft gegangen — das läßt man sich ruhig einen oder auch zwei Groschen mehr kosten. Eine Hausfrau, die seit dreißig Jahren ihre Familie versorgt, erklärte: „Sollen wir uns vielleicht zur Wirtschaftsregulierung die Schuhsohlen ablaufen? Auch bei uns ist Zeit Geld, und außerdem, wenn wir wirklich bei einem sozusagen entfernten Einkauf fünfzig Pfennig sparen, sind sie wahrscheinlich längst in Form von Fahrgeld oder Schuhsohlen aufgebraucht worden."

Das Institut für Marktwirtschaft behauptet auf Grund der Erhebung, man könne die Frauen in Einkaufsgruppen einteilen. Diejenigen, die stets in preisgünstigen Selbstbedienungsläden einkauften, gingen kaum in andere Geschäfte, und solche, die hauptsächlich Feinkostgeschäfte und Spezialläden aufsuchten, betreten nicht die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser. Die Hausfrau könne als marktregulierende Kraft überhaupt nicht in Betracht gezogen werden, da sie erwarte, daß ihr diese Aufgabe auch in der freien Marktwirtschaft vom Staat abgenommen werde.

Der Wirtschaftssoziologe Dr. Petzold hat festgestellt, daß auch die Gruppe Hausfrauen, die an schlechter Ware Kritik übe, äußerst klein ist. Sie haben einfach Hemmungen, es dem Kaufmann zu sagen. Und die, die es fertigbringen, tun es häufig ungeschickt und in Anwesenheit anderer Kunden, so daß sie schließlich noch wegen Geschäftsschädigung belangt werden können. Dr. Petzold erklärt: „Bei richtigem Marktverhalten der Hausfrauen könnten viele Preise um 15 bis 20 Prozent niedriger liegen."



Der Parallelo ist längst unentbehrlich geworden. Wie gefällt Ihnen dieser mit Vorderschluß?
Modell: Kübler Foto: map/Schmutz

Blühende Zweige

Zweige von Obstbäumen und Ziersträuchern, die in der Vase blühen sollen, treiben um so bereitwilliger aus, je näher der Zeitpunkt rückt, zu dem sie auch draußen im Freien ihre Blüten entfalten. Die Blumenfreundin kann deshalb jetzt im Winter jederzeit „Vorschuß auf den Frühling" nehmen, wenn sie ein paar Zweige ins Zimmer bringt. Die Blütenknospen entfalten sich rascher, wenn die Triebe zuerst einige Stunden in warmes Wasser (Temperatur etwa 40 Grad) gestellt werden. Später soll das Wasser zimmerwarm sein und nicht gewechselt, sondern nur nachgefüllt werden. Einige Holzkohlestückchen verhindern, daß Fäulnis auftritt. Die Zweige sollen zuerst dunkel und warm stehen. Sobald die Blüten sich zu entfalten beginnen, rückt man die Vase an einen hellen, möglichst etwas kühlen Ort.

Auch Verkäuferinnen sind *Menschen!*

Rücksichtnahme nicht altmodisch — Auch die Kellnerin hört gern „Bitte"

Wie oft kann man in einer Gaststätte beobachten, daß ein Gast, der bedient sein will, einfach ruft: „He, Bedienung!" oder: „He, Sie da, kommen Sie doch endlich her!" Kommt der Kellner oder die Kellnerin auf diese flegelhafte Aufforderung nicht sofort zu dem Gast, dann wird dieser meist noch flegelhafter.

Man sage nicht, Menschen dieser Art gehörten zu den Seltenheiten. Man frage einmal eine Kellnerin, was sie alles zu hören bekommt. Sie soll aber stets freundlich, verbindlich und zuvorkommend sein. Das ist nicht leicht, wenn man vom Gast grob und unhöflich angesprochen wird.

Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, daß der Gast auch der Bedienung gegenüber höflich und korrekt ist, daß er in ihr erst einmal den Menschen und dann erst einen Angestellten sieht, der sich ohne Widerspruch schurigeln lassen muß, damit das Geschäft nicht leidet. Man gewöhne sich also an, nicht kurz und grob, sondern mit einem „Bitte" nach der Bedienung zu rufen, also nicht nur „Zahlen!" sondern: „Herr Ober, bitte zahlen!" Dieses kleine „Bitte" ist sehr wichtig im Umgang mit Menschen, daß man nie vergessen sollte, es anzuwenden. Es bricht einem dabei kein Zacken aus der ohnehin nur eingebildeten Krone. Man denke auch daran, daß der Beruf des Kellners oder der Bedienung nicht gerade leicht ist. Beobachten Sie doch einmal, wieviele Schritte so eine Bedienung in einer Stunde zu machen hat, wieviel Geschirr sie zu schleppen hat. Mag auch der Verdienst in manchen Lokalen recht gut sein, es wird auch etwas dafür verlangt. Befleißigen wir uns also im Lokal der Höflichkeit, dann werden auch wir besonders höflich und zuvorkommend behandelt werden. Und das tut jedem Menschen gut.

Das gleiche gilt für den Umgang mit Verkäuferinnen. Gerade jetzt in der Weihnachtszeit haben Verkäuferinnen wahrhaftig kein leichtes Leben. Machen wir es ihnen nicht noch schwerer, indem wir unhöflich und unfreundlich zu ihnen sind, indem wir uns aufführen, als seien sie für uns zu hoch erscheinende Preise und auch dafür verantwortlich, daß wir nicht das Passende finden können. Ein höflicher Kunde wird immer ganz besonders gut bedient werden. Gewiß, eine Verkäuferin wird sich auch nicht gegen eine Unhöflichkeit wehren, sondern sie herunterschlucken. Und deshalb benutzen sehr viele Kundinnen die Gelegenheit, an Verkäuferinnen ihre schlechte Laune auszulassen und ihre schlechte Erziehung zu demonstrieren. Derartige Ungezogenheiten sind leider sehr häufig.

Hüten wir uns davor, sie nachzuahmen! Eine Verkäuferin beurteilt eine Kundin nicht nur danach, wieviel und wie teuer sie einkauft, sondern vor allem nach ihrem Benehmen. Je hochnäsiger die Kundin ist, desto niedriger wird sie eingeschätzt. Wirkliche Damen sind stets höflich — auch dem Müllkutscher gegenüber.

Ein Fläschchen Nagellack...

... und was man alles damit anfangen kann.

Knopflöcher sauber zu umstechen, ist eine knifflige Angelegenheit, vor allem, wenn der Stoff stark fusselt. Versuchen Sie einmal, die betreffende Stelle, bevor Sie sie einschneiden, mit farblosem Nagellack zu bestreichen, in der Breite gerade eines Pinselstrichs. Gut trocknen lassen — und nun erst zücken Sie die Schere oder besser noch das Rasiermesser... das Umstechen der Stoffkanten geht jetzt noch einmal so leicht.

Die Ränder von Stoffgürteln fransen auf die Dauer aus — hauptsächlich dort, wo der Gürtel durch die Schnalle gezogen wird. Ein paar Pinselstriche mit farblosem Lack machen diesen Mangel unsichtbar.

Laufmaschen in Nylonstrümpfen trotzen dem bei Seide und Kunstseide bewährten Verfahren, sie durch Seife aufzuhalten. Auch hier wird der Nagellack helfen.

Ist die Halskette gerissen, so begegnet das Auffädeln zuweilen Schwierigkeiten, weil die Nadel mit dem doppelten Faden nicht durch das Loch gehen will. Wenn wir das Ende der Schnur mit Nagellack befeuchten, etwas zuspitzen und trocknen lassen, können wir auf die Nadel ganz verzichten. Das gleiche Verfahren bewährt sich bei ausgefransten Schnürbändern.

Kleine schadhafte Stellen an Gummiwärmflaschen lassen sich ausbessern, indem man sie mit Nagellack bepinselt.

Vergoldeter Schmuck nutzt sich nicht so schnell ab, wenn wir ihn von Zeit zu Zeit mit einer dünnen, gleichmäßig aufgetragenen Schutzschicht aus farblosem Nagellack versehen.

Eine Kette von dicken Perlen, die schon einiges von ihrer Schönheit eingebüßt haben, kann man mit rosa oder rotem Decklack „renovieren". Den Lack mit Aceton leicht verdünnen, dann Perle nach Perle behandeln. Die ganz Geduldigen setzen noch eine Schicht Perlmuttlack darüber.

Schlüssel, die häufig benutzt und ebens häufig — verwechselt werden, lassen sich a. den mit rotem Lack beidseitig aufgetragenen Erkennungszeichen leichter unter scheiden.

Schließlich kann man mit dem Lack auc noch die Nägel bestreichen — aber das wuß ten Sie wohl schon...

Kinder brauchen größere Spielplätze

Ballspiele stärken die Muskulatur — Was Kinderärzte fordern

„Wollt ihr wohl machen, daß ihr von dem Rasen herunterkommt!" rief der Parkwächter zornig und erhob drohend seinen Stock. „Geht auf den Kinderspielplatz, dort könnt ihr spielen!" Die Jungens nahmen ihren Ball, mit dem sie eben noch vergnügt Fußball gespielt hatten, und sausten davon. Nur einer wandte sich um und rief: „Kinderspielplatz? Wir sind doch keine Babies mehr!" Kurz vorher waren sie schon von dem Sportplatz einer Schule verjagt worden, nun blieb ihnen nur noch die Straße, um dort auf dem glatten Asphalt — ständig von Autos bedroht — weiter zu spielen, oder sie mußten sich mit Rutschen, Kletterbäumen und Sandkiste auf dem Kinderplatz begnügen.

Aber gerade Ballspiele, zu denen nun einmal etwas mehr Platz gehört, sind für die Kinder sehr wichtig. In Hamburg, wo die Ärzte kürzlich auf einem Diskussionsabend der Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung mehr Platz für Großstadtkinder forderten, wurde von einem Kinderarzt festgestellt, daß vor allem Plätze und Geräte für Ballspiele notwendig sind, weil die Armkraft der Kinder häufig erschreckend gering ist und die Muskeln des Oberkörpers gestärkt werden müßten.

In den meisten Städten wird die von den Städteplanern vorgesehene Fläche von 1—2 qm je Kind für Kinderspielplätze kaum erreicht, dabei ist sie gegenüber der geplanten Fläche für Sportplätze, Grünflächen, Friedhöfe usw. schon außerordentlich gering. Fast überall gibt es jedoch schon ausreichend große, grüne Flächen, die aber nicht betreten werden dürfen. Kinder jedoch müssen sich, wenn sie gesund sein sollen, austoben können. Kleine Reservate mit vielen Geräten zum Wippen, Schaukeln und Klettern genügen nicht. Besonders die 8- bis 16jährigen brauchen Raum, wie sie nun einmal für Ballspiele erforderlich sind. Werfen, laufen, fangen trainiert den Körper und macht ihn widerstandsfähig, auch gegen Krankheiten. **Was nützen uns die schönsten Rasenflächen, wenn die Kinder auf der Straße spielen müssen!**

Schnellstricken ohne Krampf

Neuartige Perlon-Stricknadeln — Strumpfstrickgarn aus Perlon-Faser

Die geplagten Hausfrauen dürfen sich freuen. Die Perlon-Industrie hat sich eine neue „Masche" ausgedacht, um ihnen das Stricken zu erleichtern. Es handelt sich um Spezial-Stricknadeln aus Perlon-Draht, die sich durch schnelleres Gleiten und geringeres Gewicht auszeichnen und keinen Kältereiz mehr an den Händen verursachen. Außerdem ist das Material eingefärbt, so daß die Augen geschont werden.

Zum schnellen Stricken wurde eine spezielle Schnellstricknadel mit dünnem geradem Schaft aus Perlon-Draht und kurzer dicker Stahlspitze sowie einem Sechskantknopf geschaffen. Für das Stricken von Socken, Handschuhen und Handschuhfingern wurde eine Rundstricknadel mit biegsamem Schaft aus dünnem Perlondraht und langen gebogenen Stahlspitzen an beiden Enden entwickelt. Die Nadel für Socken ist 21 cm, die für Handschuhe 17 und die für Handschuhfinger 12 cm lang. Zum Stricken von Parallelos wurden 40,50 und 60 cm lange Spezialnadeln mit langer Stahlspitze, gebogenem, biegsamem Perlondraht-Schaft und scheibenförmigem Kopf herausgebracht. Das Gewicht der Handarbeit ruht bei dieser Nadel auf dem Schoß. Damit wird eine Entlastung der Hände erreicht. Eine Maschenbremse erübrigt das Nachschieben der abzustrickenden Maschen und sorgt für ein zügiges gleichmäßiges Arbeiten. Ermüdungserscheinungen und der berüchtigte „Strickkrampf" gehören der Vergangenheit an.

Für Hausfrauen, die mit ihren Perlon-Stricknadeln Perlonsocken herstellen wollen, gibt es seit einiger Zeit ein neues Strumpfstrickgarn aus hundertprozentiger Perlonfaser. Neuerdings wird dieses sehr strapazierfähige Material auch als Handarbeitsgarn gebraucht. Zum Stricken von warmen Wintersachen schließlich ist jetzt Angorawolle mit Perlon-Beimischung erhältlich.

Zutaten stimmen – ohne Waage

Erfahrene Hausfrauen brauchen nicht bei jeder Zutat, die ein bestimmtes Quantum haben soll, gleich die Waage herbeizuholen. Sie wissen sich auch so zu helfen — und die Zutaten kommen doch in der richtigen Menge in den Kuchen oder in sonst eine Speise.

Vier normale Wassergläser zum Beispiel ergeben einen Liter, eine 1/1 Weinflasche ergibt sechs Weingläser gleich 3/4 Liter, ein normales Weinglas also 1/8 Liter.

Nun, bei Flüssigkeiten weiß sich jede Hausfrau auch ohne geeichtes Gefäß zu helfen. Schwieriger wird es meist bei kleineren Gewichtsmengen von Mehl, Zucker, Salz usw. Hier einige wichtige und leicht zu merkende Anhaltspunkte.

Mehl: 1 gehäufter Eßlöffel = 20 Gramm, 1 gestrichener Eßlöffel = 10 Gramm, ein gehäufter Teelöffel = 10 Gramm.

Zucker: 1 gehäufter Eßlöffel = 25 Gramm, ein gestrichener Eßlöffel = 15 Gramm, ein gehäufter Teelöffel = 15 Gramm.

Reis: wie Zucker.

Grieß: 1 gehäufter Eßlöffel = 25 Gramm, 1 gestrichener Eßlöffel = 20 Gramm, ein gehäufter Teelöffel = 15 Gramm.

Fett: 1 Eßlöffel Fett = 20 Gramm, 1 Eßlöffel zerlassene Butter oder Fett = 12,5 Gramm.

Flüssigkeit: 1 Eßlöffel Wasser, Milch oder Essig = 20 Gramm.

Man merke sich noch, daß eine gewöhnliche Kaffeetasse 100 Gramm Mehl, 75 Gramm geriebene Semmel, 150 Gramm Grieß, 150 Gramm Zucker, 175 Gramm Sago oder Reis aufnimmt.

Fünf bis sechs mittelgroße Kartoffeln sind ungefähr ein Pfund.

FRAUEN-ALLERLEI

Nach Untersuchungen des Münsterschen Instituts für Publizistik sind 64 Prozent aller Frauen regelmäßige Zeitungsleser, bei den Männern sind es 78 Prozent. Der Rundfunk wird von 95 Prozent der Frauen gegenüber 82 Prozent der Männer gehört. 69 Prozent aller Frauen tanzen gern, aber nur 45 Prozent der Männer.

Der neue Wohlfahrtssatz in der Briefmarkenserie „Helfer der Menschheit", den die Bundespost jetzt herausgibt, enthält zwei Marken, die bedeutenden Frauen gewidmet sind, und zwar der Hamburgerin Amalie Sieveking (1794 bis 1859), die sich unermüdlich für die Armen und Kranken einsetzte, und der Engländerin Florentine Nightingale, die als Krankenpflegerin im Krimkrieg tätig war.

Der evangelische Kirchenrat in Stuttgart hat sich gegen das Tragen von Ballkleidern bei kirchlichen Trauungen ausgesprochen. Es war wiederholt beobachtet worden, daß Freundinnen der Braut in Ballkleidern in der Kirche erschienen.

Hanauer Forscher haben eine neue Höhensonne entwickelt, deren Strahlen die Haut bräunen, ohne daß die Gefahr eines Sonnenbrandes besteht.

Französische Ärzte haben in langjährigen Versuchen festgestellt, daß Männer viel länger leben würden, wenn sie — genau wie die Frauen — gelegentlich weinten, da hierdurch psychische Spannungen nicht verdrängt würden, sondern sich lösen könnten.

Die bekannte französische Alpinistin Claude Kogan bezwang jetzt zusammen mit drei Männern den 7300 Meter hohen Ganesh Himal im Himalaja-Gebirge.

Überprüfungen von 400 Molkereien und Butterausformstellen in Nordrhein-Westfalen ergaben Beanstandungen in 35 Betrieben.

Die Schauspielerin Hermine Körner erhielt anläßlich der 50-Jahr-Feier des Düsseldorfer Schauspielhauses den Louise-Dumont-Goldtopas, der 1932 nach dem Tode der berühmten Schauspielerin gestiftet wurde und ein Gegenstück zum Iffland-Ring darstellt, der als Auszeichnung an Schauspieler verliehen wird.

Drakonische Strafen für alle in der Sowjetzone wohnenden Eltern, die ihre Kinder auf Schulen in West-Berlin oder in die Bundesrepublik schicken, forderte der Volksbildungsminister der Sowjetzone.

Als „unendlich traurig" bezeichnete das Kölner Ratsmitglied Fräulein Brendgen die Tatsache, daß in Köln unter 2500 städtischen Beamten nur 143 Frauen sind.

Nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes übertrifft die diesjährige Gemüseernte die Ernte des Vorjahres um 27 Prozent.

Frauen an die Front!

Vor Revolution auf dem Arbeitsmarkt / Wehrdienst und Schulentlassung geburtenschwacher Jahrgänge

Hamburg. — Wenn sich Direktor Meier in einigen Jahren einen neuen Zweireiher bauen lassen möchte und zu diesem Zweck das erste Maßatelier am Platze aufsucht, wird ihm wahrscheinlich eine Herrenschneidermeisterin die Maße nehmen. Auch der Techniker, den er sich zur Nachschau einer neuen Büromaschine von der Lieferfirma bestellt, wird möglicherweise eine Frau sein. Und die Brötchen, die ihm der weibliche Bäckerlehrling morgens ins Haus trägt, dürften dann von der Hand einer Frau Meisterin stammen. Viele Berufe, darunter Gewerbe, die es sich heute noch nicht träumen lassen, werden in gar nicht allzu ferner Zeit weitgehend den Frauen gehören. In den Arbeitsbehörden beratschlagt man, wie dem Kräftemangel vorgebeugt werden kann, der in naher Zukunft unser Land bedroht.

Wenn nämlich 1956/57 Zehntausende von Männern den Offiziersrock anziehen oder als Beamte und Unteroffiziere in einer neuen Wehrmacht Dienst tun, wenn dazu alle achtzehn Monate das Gros der heranwachsenden jungen Leute als Rekruten in die Kasernen einzieht, dann trifft dieses einschneidende Ereignis zusammen mit der Schulentlassung des ersten sogenannten geburtenschwachen Jahrgangs.

Fachkräfte, mit Gold aufgewogen

Das aber bedeutet eine Revolution auf dem Arbeitsmarkt. Über Nacht wird man Fachkräfte mit Gold aufwiegen, und der Nachwuchs, der solange nach Lehrstellen suchen mußte, kann dann unter den interessantesten Berufen wählen. Vor allem aber wird es wie in Kriegszeiten heißen: die Frauen an die Front! Wieder einmal sollen sie einspringen und die Plätze ausfüllen, welche die Männer verlassen müssen. Von ihnen wird es abhängen, ob unsere Industrie ihren hohen Stand behalten kann und die Quelle unseres Wohlstandes, die Ausfuhr in alle Welt, gesichert bleibt.

Für die Zukunft möchte unsere Arbeitsverwaltung alle aus Kurzsichtigkeit und Vorurteil geborenen Fehler der letzten Kriegszeit vermeiden. Bei Eltern und Arbeitgebern setzt sie sich dafür ein, daß die jungen Mädchen Berufe erlernen anstatt als Hilfskräfte schnelles Geld zu verdienen. Leider ist die Einsicht nicht immer groß. Manche Mütter denken mehr an die gute Partie als an eine langwierige und Kosten verursachende Ausbildung, und in den Betrieben hat man sich mit den Verhältnissen von morgen vielfach noch nicht vertraut gemacht.

Ob beispielsweise jenes Essener Industriewerk gut beraten war, das dreißig Schweißerinnen, die das Arbeitsamt mit bemerkenswert positiven Ergebnissen in eigenen Meisterkursen ausgebildet hatte, wieder heimschickte? Anderwärts dachte man schneller und stellte die ungewohnten Mitarbeiterinnen ein. Ein paar Jahre noch, und die fortschrittlicheren Firmen dürften sich ins Fäustchen lachen. Dann nämlich, wenn die Konkurrenz ihre freien Plätze nicht mehr zu besetzen weiß!

Auch die Schneider spüren längst den Kräftemangel, der das Kennzeichen der Zukunft sein wird. In Nordrhein-Westfalen ist bereits nahezu jeder zweite Herrenschneiderlehrling ein Mädchen. Dennoch aber begegnen die Arbeitsämter immer noch vielfältigen Einwendungen, wenn sie weiblichen Nachwuchs anbieten. Natürlich verschließt man sich nicht der Erkenntnis, daß das Gewerbe auf die Dauer die Frauen braucht — nur im eigenen Betrieb möchte man „vorläufig noch" darauf verzichten.

Mit kaufmännischen Spezialkenntnissen

Auch die Frauen mit gehobenen kaufmännischen Spezialkenntnissen wird man in einigen Jahren mit der Laterne suchen, während bisher selbst tüchtige Kräfte nicht unterzubringen waren, so daß beispielsweise weibliche Industriekaufleute unter den Sowjetzonenflüchtlingen als Stenotypistinnen umgeschult werden mußten.

Sicherlich: manche Frau möchte sich aller Berufsbildung zum Trotz nach der Hochzeit nur noch ihrem Haushalt widmen. Aber viele andere bleiben oder kommen einige Jahre später in die Betriebe zurück, wenn man dort auf ihre Notwendigkeiten Rücksicht nimmt. Daß häusliche Pflichten, Geburten, Krankheiten und anderes die weiblichen Arbeitskräfte häufiger als ihre männlichen Kollegen fehlen lassen, ist nun einmal eine Gegebenheit, die man in Rechnung setzen muß.

„Fliegende Gruppen" springen ein

Doch sind diese Schwierigkeiten zu überwinden. Die Textilindustrie beispielsweise, die ja viel Erfahrung mit Frauenarbeit hat, hilft sich mit sogenannten „fliegenden Gruppen", die immer da einspringen, wo fehlende Kräfte ersetzt werden müssen. Ebenso bewährten sich Säuglingskrippen, Horte, in denen die Kinder auch das Essen erhalten, und andere Erleichterungen für die Verheirateten. Die Fünf-Tage-Woche schließlich wird später einmal vor allem der Frauenarbeit zugute kommen.

Das Wichtigste scheint uns zu sein, daß man jetzt schon den jungen Mädchen, die mit echten Berufswünschen in die Betriebe kommen, Zugang auch zu den gehobenen Laufbahnen verschafft und ihnen die gleichen Chancen einräumt wie den jungen Männern. Gediegene Ausbildungsmöglichkeiten und begründete Aufstiegshoffnungen sind das sicherste Mittel, Arbeitsfreude und Betriebstreue zu wecken und später die Ehefrau mit ihrer Doppelrolle in Haus und Beruf zu versöhnen. Nur so wird es möglich sein, den erwarteten Zustrom weiblicher Kräfte rechtzeitig in geordnete Bahnen zu lenken, und die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden.



Deutschlands größter Christbaum

Mit Lichteffekten gestaltet das 60 m hohe Verwaltungsgebäude der Continental-Werke in Hannover in der Vorweihnachtszeit bei Dämmerungsbeginn einen riesigen Christbaum. Selbst der Eindruck flammender Kerzen entsteht durch eine sinnvolle Anordnung. Das Haus wurde ein beliebtes Motiv der Hannoveraner Fotografen.

„DE AAP IST DO!"

Mucki fraß die Wurst vom Brot — Ein Freund der Frauen und Mädchen

Bonn. — Nach wie vor ist der herrenlose Affe „Mucki" das Gespräch der Bundeshauptstadt. Seit dem sechsten November hält er sich im Bonner Raum auf und konnte bisher nicht eingefangen werden. Er hat auf seinen Wanderungen nach Schätzungen der Polizei etwa 200 km zurückgelegt. Jetzt weilte der Pavian zum dritten Male in Bonn, nachdem er einen Abstecher in die Weinbaugebiete der Ahr unternommen hatte. Seit den letzten 24 Stunden hat sich der Tierschutzverein der Stadt Bonn eingeschaltet, um den Affen möglichst schnell einzufangen, damit er nicht weiter der kalten Witterung ausgesetzt ist.

Am Sonnabend wurde Mucki in der Nähe des Botanischen Gartens in Bonn gesichtet. Auch an diesem Tage blieben wieder mehrere Fangversuche von der Polizei und Feuerwehr erfolglos. Ein Wärter des Zoologischen Gartens Wuppertal meinte, das Tier sei erst zu fangen, wenn die Bevölkerung aufhöre, es zu füttern. In den letzten Wochen waren dem Affen von allen Seiten Leckerbissen jeder Art serviert worden. Er bevorzugte Bananen und Nüsse. Von belegten Brötchen nahm er nur die Wurst.

Das Auftauchen des Affen hat in der Bevölkerung ein herzliches Interesse hervorgerufen. Sogar in den Vorzimmern der Ministerien ist er das Hauptgespräch. In den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in den Familien spricht man nur noch: „De Aap ist do!" Tierfreunde beobachteten, daß sich der Affe morgens und abends vorwiegend in der Nähe der Schornsteine aufhält, um sich zu wärmen. Frauen und jungen Mädchen gegenüber zeigt er sich sehr freundlich, dagegen nahm er beim Erscheinen von Männern und jungen Burschen Reißaus, nachdem man ihn in Bad Godesberg mehrfach mit Steinen beworfen hatte.

Unglaubliche Tierquälerei

Münster. Eine unglaubliche Tierquälerei wird einem Mann aus Appelhülsen zur Last gelegt. Beim Einfahren von Rüben mißhandelte er ein Pferd derart roh, daß es schwerste Verletzungen erlitt. So wurden dem Tier ein Auge ausgeschlagen und die Zunge eingerissen. Es wurde Anzeige wegen Tierquälerei erstattet.

Von Dampfwalze überfahren

● **Bonn.** — Ein folgenschwerer tödlicher Unglücksfall bei dem ein sieben Jahre alter Junge von einer Dampfwalze überfahren wurde, ereignete sich in Gielsdorf bei Bonn. In einem unbewachten Augenblick kletterte der Junge auf die Walze, ohne daß es der Walzenführer bemerkte. Als der Walzenführer die Maschine auf der Straße zurücksetzen wollte, fiel der Junge herunter und wurde überfahren.

● **Duisburg.** — Erst nach dem Gebrauch der Schußwaffe konnten Polizisten in der Nacht in der Duisburger Altstadt nach längerer Jagd zwei Einbrecher stellen, die aus der Auslage eines Textilgeschäftes Textilwaren aller Art gestohlen hatten. Der 18jährige Heinrich G. und der 27 Jahre alte Helmut B. wurden ins Polizeigefängnis gebracht.

● **Lünen.** — In Lünen raste ein Pkw aus bisher unbekannter Ursache gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer des Autos, der 23jährige Autoschlosser Heinrich Dörmann, starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Die drei anderen Insassen wurden schwer verletzt.

● **Düsseldorf.** — Die Landesverbände der juristischen Referendare schlossen sich in Düsseldorf zum Bundesreferendarverband zusammen. Der Verband soll die beruflichen und fachlichen Interessen der etwa 13 000 in der Bundesrepublik tätigen juristischen Referendare gegenüber den zuständigen Bundesbehörden vertreten.

● **Oberhausen.** — Das Hüttenwerk Oberhausen wird vom 1. Januar an Betriebsabteilungen belohnen, die weniger Unfälle haben als im bisherigen Durchschnitt. Jedes Mitglied dieser Abteilungen soll eine Geldprämie erhalten. Das Werk hatte in den vergangenen zwei Jahren die niedrigsten Unfallziffern aller Hütten und Walzbetriebe mit über 4000 Mann Belegschaft.

Lebenslänglich für Frauenschinder

Geständnis ohne Reue — Mit Hammer und Pistole gegen seine Opfer

Duisburg. — Zu lebenslänglichem Zuchthaus wurde der 24 Jahre alte Baggerführer Karl-Heinz Bogacki aus Bottrop vom Schwurgericht in Duisburg verurteilt. Von den zehn Bogacki zur Last gelegten Überfällen auf Frauen, die sämtlich in seinem „Jagdgebiet" in den Hiesfelder Waldungen an der Grenze von Dinslaken und Oberhausen in der Zeit vom Februar bis Oktober vorigen Jahres stattfanden führten acht zu Körperverletzungen, einer zur vollendeten Notzucht und einer zum Mord.

Bogacki gestand ohne ein Zeichen äußerer Erregung oder Reue sämtliche Handlungen ein und machte nur hier und da Einschränkungen. Schon frühzeitig hatte er eine Vorliebe für Schußwaffen, „weil sie so schön knallten" sagte er dem Richter. Einige Monate nach seiner Verheiratung kaufte er eine Jagdpistole und lauerte Frauen und Mädchen auf.

Als der Erfolg ausblieb und die Pistole auch als Schlagwaffe nicht zur Betäubung führte, nahm er sich einen schweren Hammer mit. Eine 59jährige Frau aus Sterkrade war eines der ersten Opfer. Er holte die radfahrende Frau mit einem Moped ein und schlug sie im Vorbeifahren mit dem Hammer zu Boden.

Als die Beschreibung der Persönlichkeit des Täters immer genauer wurde und er im Kino sein rekonstruiertes Lichtbild erblickte, versuchte er, auf dem Land bei bekannten Bauern unterzukommen, wurde aber am 15. Dezember vorigen Jahres gefaßt. Er gab auch den Mord an der Frau Straeter aus Dinslaken zu, der er im Vorbeifahren eine Kugel in den Rücken jagte, angeblich, um die Durchschlagskraft seiner Waffe auszuprobieren. Die Frau war sofort tot.

Zuchthaus für de Castries' „Neffe"

Provisionen für Großaufträge kassiert — „Inspektor" war Schwindler

Köln. — Der 33jährige vorbestrafte kaufmännische Angestellte René Pierre Hasslauer aus Waldahnbach bei Straßburg, der im Krieg auf deutscher Seite kämpfte, stand jetzt in Köln vor dem Richter. Der aus Frankreich geflüchtete Angeklagte war von November 1954 bis Mai 1955 vorwiegend in Süddeutschland und in der Pfalz als Inspektor der Generalintendantur der französischen Besatzungsarmee aufgetreten und hatte mehreren deutschen Firmen Großaufträge zur Lieferung von Möbeln, Matratzen, Schonerdecken, sechstausend Armbanduhren, 90 000 Messer, Gabeln, Löffel, 1200 Wolldecken und hundert Paar Maßschuhen erteilt. Er ließ sich jeweils über 2000 Mark Provision zahlen. Sämtliche Aufträge entpuppten sich als Schwindel. Von dem kassierten Geld bestritt der „Inspektor" seinen Lebensunterhalt.

In Karlsruhe erzählte Hasslauer einem Firmeninhaber: „Ich bin ein Neffe des Generals de Castries, der in Indochina die Festung Dien Bien Phu verteidigte. Den General kennen sie doch sicher." Bei dieser Firma bestellte Hasslauer für hunderttausend Mark Autoradiogeräte für französische Armeekraftwagen und hielt wieder die Hand für eine „Provision" auf.

Wußte er nicht, wo er zur Nachtzeit sein müdes Haupt hinlegen sollte, mietete sich der Angeklagte in Gasthäuser ein und verschwand am anderen Morgen, ohne die Rechnung zu begleichen.

Am 5. Mai machte die deutsche Polizei in Karlsruhe durch die Festnahme den Betrügereien ein Ende. Das Gericht sah Diebstahl und Rückfallbetrug in elf Fällen als gegeben an. Urteil: Zweieinhalb Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, 910 Mark Geldstrafe.

Kesselriese schwamm nach Holland

Mülheim (Ruhr). — Der 37,5 Meter lange und 230 Tonnen schwere „Goliath", Europas größter Vakuumturm, trat auf dem Ruhrkanal seine Reise nach Holland an. Der bei Phoenix Rheinrohr AG in Mülheim gebaute Kesselriese ist für die Benzinraffinerie „Pernis" bestimmt. Auf dem Rhein wurde „Goliath" von einem Schlepper längsseits genommen und sicher bis zu seinem Bestimmungsort Rotterdam gebracht.

Begnadigung zu Weihnachten

Düsseldorf. — Alle Strafgefangenen in Nordrhein-Westfalen, die ihre Strafe vor dem 1. Dezember dieses Jahres angetreten haben und in der Zeit vom 22. Dezember bis 2. Januar 1956 verbüßt haben würden, können am 21. Dezember dieses Jahres entlassen werden. Zu einer solchen Begnadigung hat Justizminister Dr. Rudolf Amelunxen die Leiter der Vollzugsanstalten aus Anlaß des Weihnachtsfestes ermächtigt. Voraussetzung ist, daß der Gefangene mit der vorzeitigen Entlassung einverstanden ist, und daß seine Unterkunft und sein Lebensunterhalt sichergestellt sind.

Vom Fahrrad gerissen und in Lkw gezerrt

Münster. — Todesangst, Not und Pein stand ein 18jähriges Mädchen aus Albersloh aus. Als es mit dem Fahrrad über die menschenleere Landstraße fuhr, wurde es von einem Lastkraftwagen überholt. Der Fahrer stoppte plötzlich, riß das Mädchen vom Rad und zerrte es trotz verzweifelter Gegenwehr in das Führerhaus seines Wagens. Ungehört verhallten die Hilferufe. Der Kraftfahrer steuerte seinen Wagen in einen einsamen Seitenweg und tat hier dem flehenden und weinenden Mädchen Gewalt an. Das verstörte Mädchen berichtete zu Hause sofort den Vorfall. Die Kriminalpolizei konnte den Täter, einen 25jährigen Kraftfahrer aus Angelmodde, noch am gleichen Tag ermitteln. Er wurde Samstag dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ.

Gewinnzahlen beim Lotto

Die Gewinnzahlen der 10. Lottoausspielung des Westdeutschen Lottoblocks:

10 26 37 8 31 22

In 30 Minuten zweimal verunglückt

Duisburg. — Ein Radfahrer wurde in Duisburg-Hamborn von einem Lastkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Als er eine halbe Stunde später als Fußgänger an der gleichen Stelle den Fußgängerübergang benutzte, wurde er von einem Lastkraftwagen angefahren und mußte nun mit einer Gehirnerschütterung und Kopfplatzwunden in ein Krankenhaus. Bei dem Unfall verlor er auch noch seine Lohntüte mit dem Wochenlohn, die aber später beim Verkehrsunfalldienst abgegeben wurde.

22 Bielefelder atmeten auf

Bielefeld. — 22 Bielefelder atmeten am Sonnabend befreit auf. Die am Vortage drei Meter unter ihrem vierstöckigen Wohnhaus freigelegte Fünf-Zentner-Bombe wurde von einem Bombenräumkommando geborgen. Da der Kopfzünder stark deformiert war und nicht herausgeschraubt werden konnte, mußte die Bombe im scharfen Zustand vorsichtig hochgehievt und abtransportiert werden. Die evakuierten sieben Familien bangten indessen in ihrem Ausweichquartier um das Leben der Feuerwerker und um ihr Eigentum. Während der Bergungsarbeiten waren auch 15 im Umkreis der Einschlagstelle liegende Häuser von den Bewohnern ebenfalls kurzfristig geräumt worden. In einem Umkreis von 500 Metern mußten auf Anweisung der Polizei alle Fenster und Türen geöffnet werden.

Bielefeld erhält Unfall-Forschungsstelle

Bielefeld. — Bielefeld erhält am 1. Januar nach Essen als zweite Stadt im Bundesgebiet eine Unfallforschungsstelle.

Mord in der Badewanne

Rottweil. — Das Schwurgericht Rottweil hat nach zweitägiger Verhandlung den 41 Jahre alten Handelsvertreter Melchior Mayer aus Schwäblishausen im Kreis Überlingen wegen Mordes zu lebenslänglich Zuchthaus und lebenslangem Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte am 26. Februar dieses Jahres seine Geliebte, eine 37 Jahre alte Geschäftsinhaberin aus Freudenstadt, ermordet, weil sie sich nach vier Jahren zusammenlebens von ihm abgewandt hatte. Mayer war an diesem Tage nach Freudenstadt gefahren und hatte in einem Café gewartet, bis er wußte, daß seine Geliebte allein im Haus war. Dann ging er in ihre Wohnung. Er überraschte sie in der Badewanne, zog ein langes Brotmesser und stach blindlings auf sie ein. Die Frau wurde wegen des Blutverlustes ohnmächtig und ertrank in der Wanne.

„Klassiker sind nun einmal teuer"

Zur Nacheichung von Waagen und Gewichten schickte ein 60jähriger Schmiedemeister aus Schale (Kreis Tecklenburg) seinen Lehrjungen mit einer Waage, die stark mit Spinngeweben und Schmutz behaftet war, zur Eichstelle. Der Eichinspektor besah sich das Stück und schüttelte den Kopf: „Die Waage kann so nicht nachgeeicht werden, die wiegt ja zu euren Gunsten", erinnerte er den Jungen. „Ihr müßt sie entweder fachmännisch überholen lassen oder eine neue kaufen." Er plombierte die Waage und schickte den Lehrjungen zurück. Daraufhin erschien der Schmiedemeister persönlich im Eichlokal. „Was ist mit meiner Waage los?" Es kochte bei dem Schmiedemeister. „Die Plombe reiße ich vor euren Augen ab, und ihr könnt mich . . ."

Das war Beleidigung, und im übrigen sah die Staatsanwaltschaft im Abreißen der Plombe Siegelbruch. Beides wurde dem Schmiedemeister vor dem Schöffengericht in Ibbenbüren zur Last gelegt. Von dem Siegelbruch war der Richter nicht ganz überzeugt, denn der Schmied hatte die Plombe nur entfernt, um die Waage ausbessern zu können. Aber das Götzzitat blieb. „Herr Richter, ich habe gesagt, er könnte mich, aber nicht, er soll", versuchte der Angeklagte den Richter umzustimmen. Dieser winkte jedoch lächelnd ab: „Das bleibt sich hier gleich!"

Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe wegen Beamtenbeleidigung. Außerdem muß das Urteil in Schale zehn Tage lang öffentlich ausgehängt werden. „Ja, ja", murmelte der Schmiedemeister beim Verlassen des Gerichtssaales vor sich hin, „Klassiker sind nun einmal teuer!"

Mit 90 km/Std. gegen ein Haus

Schwerer Lastzug beschädigte zwei Häuser — Hausecke weggerissen

Aich, Kreis Nürtingen. — Mit 90 km/st raste ein Lastzug aus Düren im Rheinland die abschüssige Steige in Aich bergab und prallte auf ein Haus. Eine Ecke des Hauses wurde völlig weggerissen. Dann stieß der schwere, mit Bimssteinen beladene Lastzug gegen ein zweites Haus, drückte eine Wand ein und blieb schließlich stehen. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Sein Beifahrer, dem von der Wagenpritsche der Brustkorb eingedrückt wurde, war sofort tot. Der Lastzug wurde völlig zertrümmert.

Das Haus, dessen Ecke weggerissen wurde, mußte sofort abgestützt werden, da Einsturzgefahr bestand. Einige Kinder, die noch wenige Minuten vorher vor den beiden Häusern gespielt hatten, waren kurz vor dem Unglück von ihrer Mutter nach Hause gerufen worden.



Borussia jetzt auch „offiziell"

4:2-Heimsieg über den SV Sodingen brachte Herbstmeisterschaft – Kleine Chance von RW Essen

Düsseldorf. Bis auf die Spiele Schalke 04 — Preußen Münster und Duisburg SV — Hamborn 07 wurde am Sonntag in der ersten Liga West die Herbstserie beendet. Halbzeitmeister Borussia Dortmund behauptete den Zwei-Punkte-Vorsprung durch einen formgemäßen 4:2-Heimsieg über den SV Sodingen. Auch Fortuna Düsseldorf hielt durch ein 2:0 über den Tabellenletzten Bayer Leverkusen den zweiten Platz vor Alemannia Aachen, die nun bei Westfalia Herne mit 2:1 erfolgreich blieb und damit den diesmal in der Meisterschaft pausierenden FC Schalke 04 vom dritten Tabellenplatz zu verdrängen vermochte. Seine noch kleine Anschlußchance wahrte der deutsche Meister Rotweiß Essen durch den 3:2-Erfolg über den 1. FC Köln, der aber noch einen Punkt günstiger als Rotweiß in der Tabelle rangiert.

Schwarzweiß Essen rettete mit dem 2:2 bei Preußen Dellbrück einen wichtigen Punkt. Der 4:2-Sieg von Borussia M.-Gladbach auf eigenem Platz über den Neuling Wuppertaler SV entsprach den Erwartungen. M.-Gladbach verbesserte sich dadurch um zwei Plätze.

WFV-Vorstand legt Berufung ein

Duisburg. Der WFV-Vorstand hat gegen die Zuständigkeitserklärung des WFV-Verbandsgerichts für die Behandlung des vom VfL 48 Bochum gestellten Antrages beim DFB-Bundesgericht Berufung eingelegt. Der VfL 48 Bochum hat bekanntlich im Namen der westdeutschen Fußballvereine mit Vertragsligaabteilungen beim WFV-Verbandsgericht die Aufhebung des Verbandsbeschlusses vom 9. 7. 1955 gefordert, der die Auflösung der 2. Liga West nach der Spielzeit 1955/56 vorsieht.

Durch Verletzung gehandicapt

Preußen Dellbrück — Schwarzweiß Essen 2:2 (1:2)

Dellbrück. Vor knapp 3500 Zuschauern trennten sich in der Müngersdorfer Radrennbahn Preußen Dellbrück und Schwarzweiß Essen nach hartem, aber völlig niveaulosem Spiel unentschieden. Die Essener hatten das große Pech, nach einer 2:0-Führung ihren besten Mann, Mittelstürmer Keus, infolge einer Verletzung zu verlieren. Keus spielte später nur noch als Statist und war ein völliger Ausfall.

Dellbrück: Esser; Weiland, Frantzen; Meiß, Quarz, Blum; Schlömer, Löring, Lorenz, Grandrath, Wiorek.

Essen: Bremer; Modzin, Mikuda; Büttner, Gommans, Novak; Zerres, Burkhardt, Keus, Kasperski, Skowronski.

Zuschauer: 3500.

Schiedsrichter: Müller (Soest).

Tore: 7. Min. 0:1 Skowronski, 13. Min. 0:2 Skowronski, 16. Min. 1:2 Löring, 49. Min. 2:2 Schlömer.

Schlimmeres verhindert

Borussia M.-Gladbach — Wuppertaler SV 4:2 (3:1)

M.-Gladbach. Die letzte Heimniederlage der M.-Gladbacher Borussia gegen Alemannia Aachen machte sich im Spiel gegen den Wuppertaler SV in der Zuschauerzahl bemerkbar, denn nur 10 000 waren gekommen. Die Wuppertaler, die erneut ihre Mannschaft umgestellt hatten, konnten sich bei ihrem Torwart Wilhelm bedanken, daß es nicht eine höhere Niederlage gab. Er war es, der durch hervorragende Paraden weitere Tore verhinderte.

Borussia M.-Gladbach: Grunert; Kubon, Dr. Wichelhans; Schicks, Schommen, Kablitz; Jansen, Brülls, Reh, Nienhaus, Wicken.

Wuppertaler SV: Wilhelm; Werner, Hosung; Makus, Tack, Szymaniak; Rothardt, Dapprich, Kolpenbrock, Michael, Beck.

Zuschauer: 10 000.

Schiedsrichter: Hoffmann (Essen).

Tore: 13. Min. 1:0 Nienhaus, 28. Min. 1:1 Michael, 32. Min. 2:1 Wicken, 42. Min. 3:1 Reh, 48. Min 3:2 Kolkenbrock, 56. Min. 4:2 Kubon (Foulelfmeter).

Mutz hielt ausgezeichnet

Fort. Düsseldorf — Bayer Leverkusen 2:0 (1:0)

Düsseldorf. Fortuna kam durch die beiden Tore von Mauritz zu einem verdienten Sieg über den Tabellenletzten, der allerdings wesentlich höher hätte ausfallen können, wenn nicht Mutz im Leverkusener Tor so ausgezeichnet gehalten hätte.

Fortuna: Klose; Vigna, Wimmer; Kern, Juskowiak, Hoffmann; Müller, Mauritz, Karl Gramminger, Derwall, Martin Gramminger.

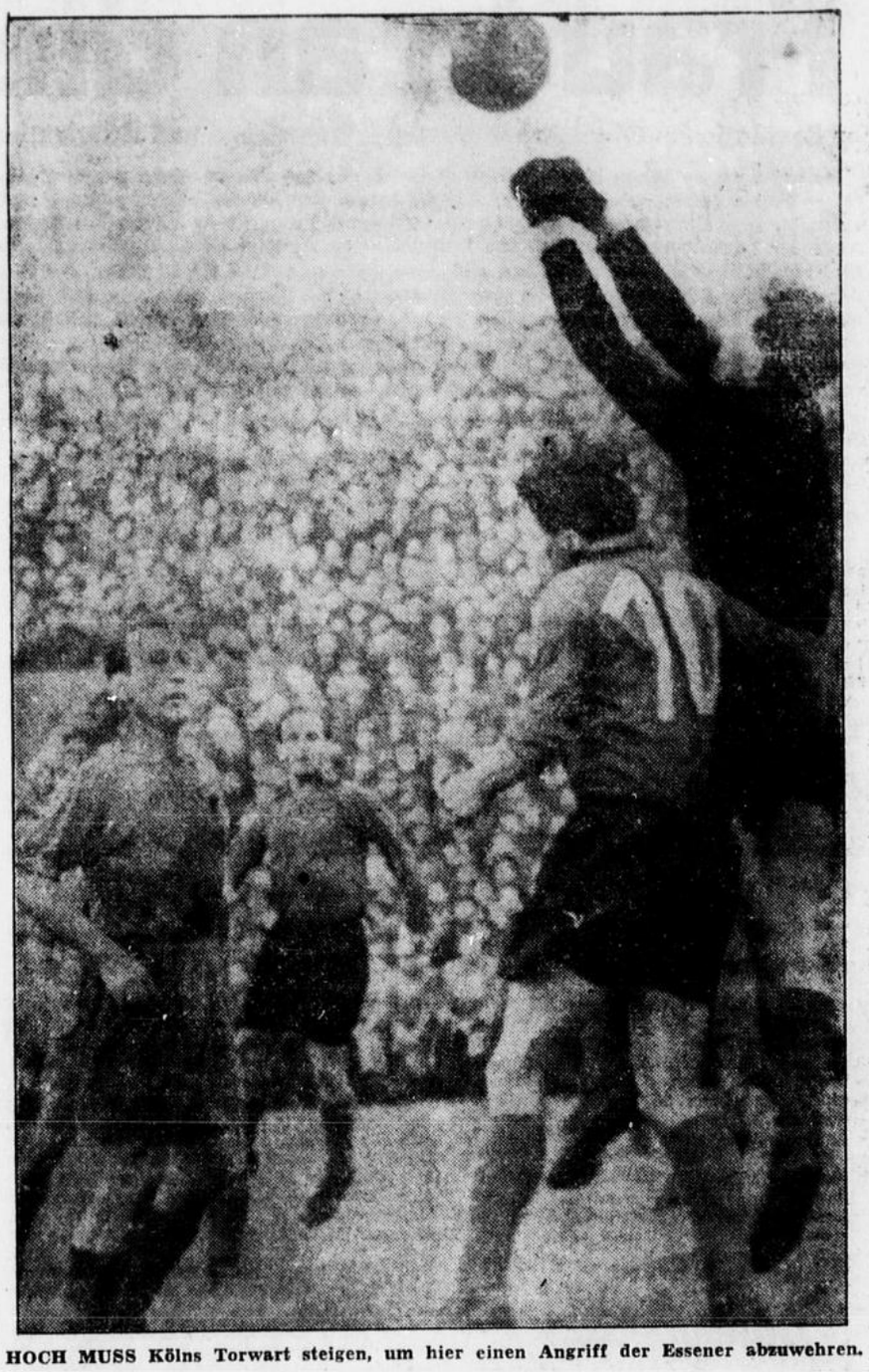
Leverkusen: Mutz; Zesar, Kalfhaus; Gierlich, Röger, Schleich; Stollenwerk, Röhrig, Schultz, Flor, Bering.

Schiedsrichter: Hölter (Bochum).

Zuschauer: 10 000.

Tore: 44. und 61. Minute Mauritz.

Auf ihrer Westdeutschlandreise startete die Tischtennisauswahl aus Barcelona in Dortmund-Asseln gegen die Bezirksauswahl Arnsberg, die sich aus Roth, Hamdorf (beide Asseln) und Nöller (VfL Bochum) zusammensetzte. Die Arnsberger Auswahl blieb nach spannenden Kämpfen 5:3 siegreich.



HOCH MUSS Kölns Torwart steigen, um hier einen Angriff der Essener abzuwehren.

Aachen technisch besser

Westfalia Herne — Alemannia Aachen 1:2 (1:2)

Herne. Die Aachener hatten in technischer Hinsicht ein Übergewicht und waren auch im Sturm zielstrebiger, zum Schluß hatten sie eine gute Möglichkeit, ihren Vorsprung noch zu erhöhen. In der Herner Mannschaft erwies sich die Aufstellung von Sopart, der zehn Sonntage pausiert hatte, als verfehlt. Der Herner Sturm spielte zu kraftlos und war nicht in der Lage, die Vorteile auszunutzen.

Herne war auch diesmal wieder zu Beginn am stärksten. Es gab schon bald gute Chancen, Bothe schoß dann nach einer Vorlage von Grandt in der 15. Minute das Führungstor. Der Ausgleich fiel überraschend schnell. Sopart beging in der 24. Minute ein Foul, Richter schoß den Freistoß vor das Herner Tor. Tilkowski ließ den Ball im Gedränge fallen, Pfeiffer schoß ein. Genau elf Minuten später stand das Endergebnis bereits fest. Nach einem Abwehrfehler von Pyka im Mittelfeld kam Aachen zu einem guten Angriff. Michel Pfeiffer dirigierte seinen Sturm wieder einmal meisterhaft, schickte Martinelli vor, der Tilkowski zum zweitenmal schlug.

Nach der Pause legte Aachen offensichtlich größeren Wert auf die Verteidigung des Vorsprunges. Herne hatte dadurch zwangsläufig mehr vom Spiel, war aber nicht in der Lage, die Aachener Deckung zu überwinden. In den Schlußminuten waren die Gäste dem 3:1 näher als die Herner dem Ausgleich. Torwart Tilkowski war bereits geschlagen, Mittelläufer Vollmer wehrte aber einen Scharfschuß von Hecht noch auf der Torlinie ab.

Westfalia Herne: Tilkowski; Pyka, Ilmer; Vollmer, Hesse, Rappenberg; Cyliax, Bothe, Grandt, Benthaus, Sopart.

Alemannia Aachen: Schiffer; Metzen, Cönen; Richter, Jansen, Kremer; Hecht, Martinelli, Reuter, Pfeiffer, Roßbach.

Zuschauer: 6000.

Schiedsrichter: Helsper (Mülheim/Ruhr).

Tore: 15. Min. 1:0 Bothe, 24. Min. 1:1 Pfeiffer, 35. Min. 1:2 Martinelli.

Akzeptiert Ostzone Herberger?

Hagen. Es sei damit zu rechnen, daß die Sektion Fußball der Sowjetzonen-Republik demnächst zu einer Einigung mit dem Deutschen Fußballbund im Hinblick auf eine gesamtdeutsche Fußballmannschaft für die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne komme, erklärte auf Befragen der am Wochenende in Hagen weilende Präsident der Sektion Leichtathletik in der Sowjetzone, Erhard Schöber. Die Sektion Fußball werden den Vorschlag des DFB, Bundestrainer Sepp Herberger als alleinigen Betreuer der zu bildenden Gesamtdeutschen Mannschaft einzusetzen, „ohne weiteres akzeptieren", da sich auch in der Ostzone die Ansicht durchgesetzt habe, daß selbstverständlich nur ein Verantwortlicher für eine derart schwierige Aufgabe als Trainer herangezogen werden könne.

Kwiatkowski meistert Elfmeterball

Borussias Sieg verdient, wenn auch nicht überzeugend – Trotzdem schöne Szenen

Dortmund. In der 89. Min. hatten es die Sodinger in der Hand, auch noch den dritten Gegentreffer zu markieren, als Wieschner in höchster Bedrängnis auf der Linie den Ball mit der Hand spielte. Der Elfmeterball wurde von Adamik zwar flach und wuchtig in die linke untere Ecke getreten, aber Kwiatkowski hechtete in tollem Sprung in die bedrohte Ecke und lenkte den Ball zur Ecke ab.

Insgesamt gesehen, war der Sieg des Tabellenführers verdient. — Auch ohne die verletzten Peters und Preißler im Angriff lief das Sturmspiel auf dem glatten und rutschigen Boden gut. Den Torgelegenheiten nach hätten die Dortmunder sogar eindeutiger gewinnen müssen. Verständlich aber, daß auf dem glatten Boden nicht alles wunschgemäß lief. Dennoch gab es eine Serie von Kombinationen, die den Beifall der Zuschauer fand. — Vor allem der Dortmunder Innensturm tat sich hervor.

In der ersten Halbzeit gab es größtenteils verteiltes Spiel. Die Dortmunder hatten aber in Schlebrowski und Bracht die insgesamt stärkeren Außenläufer, die sich in Verbindung mit den Halbstürmern Kapitulski und Niepieklo ausgezeichnet verstanden und immer wieder für Schußbahnen sorgten. Kelbassa hatte es aber zunächst gegen den sicher stoppenden Edler schwer. Aber auch die Sodinger zauderten nicht mit schnellen Angriffen.

Harpers hielt sich zunächst überwiegend in der eigenen Hälfte auf. Borussias zwei Treffern durch Kelbassa und Niepieklo setzten die Sodinger eine Minute vor Halbzeit das 2:1 entgegen. Im zweiten Abschnitt brauchten die Borussen einen längeren Anlauf. In dieser Zeit gab es einige schöne Szenen für die Sodinger, die aber mit den besten Gelegenheiten nichts anzufangen wußten. Nachdem innerhalb von zwei Minuten zwei weitere Treffer für die Dortmunder gefallen waren, was hauptsächlich auf das jetzt fast nur noch offensive Arbeiten von Harpers zurückzuführen war, der in der Abwehr dadurch natürlich eine empfindliche Lücke hinterließ. Harpers schaffte aber schließlich noch die Verbesserung des Ergebnisses.

Borussia: Kwiatkowski; Wieschner, Burgsmüller; Schlebrowski, Michallek, Bracht; Berning, Niepieklo, Kelbassa, Kapitulski, Poltorak.

SV Sodingen: Schmidt; Farke, Konopczinski; Nowak, Edler, Harpers; Linka, Stolte, Blatt, Adamik, Bothe.

Schiedsrichter: Thier (Gelsenkirchen).

Zuschauer: 10 000.

Tore: 28. Min. Kelbassa 1:0, 33. Min. Niepieklo 2:0, 44. Min. Bothe 2:1, 58. Min. Berning 3:1, 60. Min. Kapitulski 4:1, 68. Min. Harpers 4:2.

Essen mit guter Leistung

Rotweiß Essen — 1. FC Köln 3:2 (0:0)

Essen. Der Deutsche Meister lieferte sein in dieser Saison bestes Spiel. Trotzdem spielte die Kölner Mannschaft gepflegter und abgerundeter. Der Sieg der Essener resultierte aus der ungebrochenen Kampfkraft, mit der sie den technisch hervorragenden Gegner angingen. Der Erfolg ist nicht unverdient, obwohl ein unentschiedener Ausgang dem Spielverlauf gerechter geworden wäre.

Essen: Herkenrath; Jähnisch, Köchling; Jahnel, Wewers, Grewer; Rahn, Vordenbäumen, Seemann, Islacker, Röhrig.

Köln: Jansen; Graf, Hirche; Cajkovski, Breuer, Dörner; Müller, Stollenwerk, Nordmann, Röhrig, Schäfer.

Schiedsrichter: Siekmann (Bielefeld).

Zuschauer: 25 000.

Tore: 52. Min. Rahn 1:0, 61. Min. Nordmann 1:1, 65. Min. Stollenwerk 1:2, 77. Min. Islacker 2:2 (Foulelfmeter), 85. Min. Röhrig 3:2.

Neuhaus probt Spezialschläge

„Ich habe meine Schlußfolgerungen gezogen" — Jetzt mit Pepper

Dortmund. „Ganz gleich, wann ich meinen Titelkampf gegen Europameister Francesco Cavicchi bekomme und wo immer er ausgetragen wird, niemals mehr werde ich mich darauf einlassen, während der letzten vier Wochen vor einem Kampftag noch zehn Pfund heruntertrainieren zu müssen, wie mir das jüngst gegen Meister Gerhard Hecht passierte", erklärte Heinz Neuhaus am Samstagabend den Veranstaltern Joachim Göttert und Walter Englert gelegentlich der Weihnachtsfeier des Westfälischen Berufs-Boxsport-Verbandes (WBV) in Dortmund.

„Sie können noch gut und gern drei Jahre mit besten Erfolgen aktiv sein und dabei eine viertel Million DM verdienen, sie müßten ja hirnverbrannt sein, wenn Sie diese Chance nicht nützten", hatte Walter Englert dem Dortmunder ins Gewissen geredet.

Neuhaus antwortete mit großem Ernst: „Ich habe meine Schlußfolgerungen schon gezogen. Seit dem 5. Dezember habe ich den vierfachen Deutschen und Exeuropameister der Amateure, Rudi Pepper, persönlich als Konditionstrainer verpflichtet. Seine Verwaltungsbehörde in Iserlohn hat ihn mir für meine Aufgabe in dankenswerter Weise für drei Monate zur Verfügung gestellt. Freund Pepper wohnt bei mir. Wir sind täglich, außer sonntags, zwei Stunden in den Wäldern um die hohe Syburg und wir arbeiten alles, was es in unserem Metier überhaupt gibt. Pepper hat aus seiner reichen Erfahrung eine besondere Diät erarbeitet, die mir außerordentlich gut bekommt: Wenig Flüssigkeit und um 18 Uhr die letzte Mahlzeit. Seitdem schlafe ich wie ein Postpferd. Mein Trainerverhältnis zu Jupp Besselmann ist von dieser Arbeit nicht betroffen. Es läuft vertraglich weiter."

Pepper bestätigte den mündlich geschlossenen Freundschaftsvertrag und nannte Neuhaus einen fleißigen und folgsamen Schüler: „Natürlich üben wir auch Spezialschläge, aber nur, wenn wir unbeobachtet sind."



HARPERS fiel gestern in Dortmund besonders durch ein streckenweise vorbildliches Spiel auf. Das brachte ihm die Berufung nach Rom ein.

Hessischer Tischtenniserfolg über Westdeutschland

Frankfurt. Die aus Arndt (TTC Mörfelden), Seifert (Germania Wiesbaden), Haupt (Eintracht Frankfurt), Michalek (TTC Mörfelden), Stock (TG Friedberg) und Mallon (Grünweiß Kassel) bestehende hessische Tischtennisauswahl schlug am Samstagabend in Obertshausen (Kreis Offenbach) die favorisierte westdeutsche Vertretung Schippers, Schöler (beide SV Rheydt), Wenninghoff, Tietmeyer (beide TTV Metelen), Gäb und Terbeck (beide PSV Düsseldorf) mit 9:5 Punkten.

Bremer Schwimmer „schmetterten" Rekord

Bremen. Der Bremer Schwimmclub von 1885 stellte am Sonntagvormittag im Bremer Zentralbad einen neuen Staffelrekord über 4×100-m-Schmetterlingsstil mit der Zeit von 4:37,2 Min. auf. Den bisherigen deutschen Rekord hielt der Karlsruher SV (Katzorke, Vogel, Olle, Giera) mit 4:42,0 Min., aufgestellt am 16. 5. 1955 in Pirmasens. In der Bremer Rekordstaffel schwammen Thilo (1:12,1 Min.), Baumann (1:08,6 Min.), Bleeker (1:09,8 Min.) und Hirsch (1:07,2 Min.).

Herdecke läßt aufhorchen

SV Westerholt hängt schärfsten Rivalen aus Hagen ab

Dortmund. Nachdem sich TuS Hattingen in der Staffel Süd einen Vorsprung von sieben Punkten gesichert hatte, kam der SV Westerholt am Sonntag gegen den schärfsten Rivalen in Hagen ebenfalls zu einem Vorteil von sieben Punkten in der Staffel West. 8:1 führten die Gäste bei der Pause. Dann erst kam Eintracht auf, aber zu spät. Sie blieb schließlich mit 8:10 zurück. Der Tabellenletzte TSG Herdecke wuchs über sich hinaus und siegte in Gevelsberg 6:2. In der Staffel Süd ließ Grünweiß Dankersen die Dortmunder Borussen gar nicht zur Wirkung kommen und stellte durch seinen ausgezeichneten Sturm einen klaren 10:4-Sieg sicher.

Beim AC Hörde 04 weilte mit KDO den Haag eine holländische Ringermannschaft, die sich nach Gegenwehr schließlich 2:6 geschlagen bekennen mußte.

Consolini mit neuem Diskus-Europarekord

Bellinzona. Einen neuen Europarekord im Diskuswerfen stellte der 38 Jahre alte Italiener Adolfo Consolini am Sonntag in Bellinzona (Schweiz) mit 56,98 m auf. Er verbesserte damit den erst am 15. Oktober von dem Tschechen Karel Merta erzielten Rekord um 29 Zentimeter.

Mit Szepan und Kuzorra

Dortmund. Beim „3. Fest der westdeutschen Sportpresse" am 21. Januar in der Dortmunder Westfalenhalle wird auch der Motorsport nicht fehlen. Zur Freude der Automobilsportler stellt Borgward seinen erfolgreichen Rennsportwagen mit den Fahrern Hartmann und Brudes vor. Auch der Lloyd-Weltrekordwagen wird mit Brudes und Schäufele am Volant einige Runden auf der Holzpiste der Westfalenhalle drehen, auf der sich weiterhin sämtliche Meister des deutschen Motorradsports mit ihren Maschinen vorstellen.

Erstmals bietet die westdeutsche Sportpresse den Zuschauern ein Hallen-Fußballspiel, das die Altinternationalen von Westfalen und Niederrhein mit dem DFB-Präsidenten Dr. Peco Bauwens als Schiedsrichter bestreiten. Die Vertretung Westfalens steht mit Hans Klodt, Tibulski, Schanko, Szepan, Lenz und Kuzorra bereits fest, während der Niederrhein u. a. Buchloh, Janes, Hochgesang, Hohmann und Rasselnberg aufbieten will.

Im Telegrammstil

Ehrung - Sperren - Meister

Beim Kopenhagener Sechstagerennen vermochte sich das deutsche Paar Petry-Schürmann in der Nacht zum Sonntag vorübergehend an die Spitze des Feldes zu setzen, fiel aber in der Nacht wieder auf den dritten Platz zurück. Am Sonntagmorgen führten die Dänen Nielsen-Klamer.

Das Tauziehen um Juan Manuem Fangio ist beendet. Der argentinische Meisterfahrer wird im nächsten Jahr für die italienischen Werke Ferrari starten.

Hans Günther Winkler wird aller Voraussicht nach bei den Olympischen Spielen 1956 in Stockholm starten können. Die letzte Entscheidung, ob Winkler starten kann, fällt die Deutsche Reiterliche Vereinigung. An ihrem positiven Beschluß kann kaum noch ein Zweifel bestehen.

Der Dortmunder Leichtgewichtler Karlheinz Bick holte sich in der Dortmunder Kleinen Westfalenhalle mit einem sicheren Punktsieg über den Düsseldorfer Gert Müller die Deutsche Meisterschaft im Leichtgewicht.

Deutschlands „Sportler des Jahres" ist Hans Günther Winkler. Er wurde von 359 Sportjournalisten beim Fest der Deutschen Sportpresse gewählt. Auf dem zweiten Platz folgt mit Abstand Gerhard Hecht. Dritter wurde Heinz Fütterer vor H. P. Müller, Helmut Bantz und Fritz Walter.

Dr. Walter Kolb hat seine Teilnahme am 100. Turntag des Westfälischen Turnerbundes am 29. Januar in Dortmund zugesagt.

Wegen Beleidigung des Schiedsrichters nach der Verhängung eines Elfmeters wurde dem Vorsitzenden des Kieler TV für zwei Jahre die Fähigkeit für ein Amt abgesprochen.

Der Deutsche Turntag 1956 findet nicht zu Pfingsten statt, sondern am 26./27. Mai, wahrscheinlich in Regensburg.

Eine westdeutsche Tischtennisauswahl mit Vossebein und Ilberg besiegte die zur Zeit im Westen weilende spanische Auswahl mit 5:1.

Die Eishockey-Nationalmannschaft der Ostzone besiegte in einem Länderspiel die Belgier mit 14:1 Toren.

Der deutsche Mittelgewichtler Peter Müller soll am 29. Dezember im Milwaukee gegen den Amerikaner Vince Martinez einen Zehn-Runden-Kampf bestreiten.

Der taubstumme italienische Europameister im Bantamgewicht, Mario d'Agata, heiratete am Samstag in Florenz die 22 Jahre alte Italienerin Luciana Bacci, die ebenfalls taubstumm ist.

In Anerkennung seiner Verdienste um das Deutschtum und die Turnerei wurde Dr. Walter Kolb vom Neuyorker Turnverein zum Ehrenmitglied ernannt.

Auch Harpers mit nach Rom

Deutschlands Aufgebot für das Länderspiel gegen Italien

Frankfurt. Zum ursprünglich vorgesehenen Aufgebot für das Länderspiel gegen Italien am 18. Dezember in Rom ist nun Gert Harpers gekommen, der in Dortmund gegen Borussia streckenweise ausgezeichnet spielte. Uwe Seeler fehlt, während Ottmar Walter dabei bleibt.

Es fahren 16 Spieler, die im Laufe des Montags zur Sportschule München-Grünwald anreisen. Das Aufgebot: Tor: Herkenrath (RW Essen), Kwiatkowski (Bor. Dortmund). Verteidigung: Juskowiak (Fortuna Düsseldorf), Schmidt (1. FC Kaiserslautern). Läuferreihe: Eckel (1. FCK), Posipal (Hamburger SV), Liebrich (1. FCK), Mai (SpVg. Fürth), Harpers (SV Sodingen). Sturm: Rahn (RW Essen), F. Walter (1. FCK), O. Walter (1. FCK), Röhrig, Schäfer (beide 1. FC Köln), Hermann (FSV Frankfurt).

Die Nominierung läßt erkennen, daß es sich bei der gemeldeten Verletzung des Kapitäns der Nationalmannschaft um eine harmlose Sache handelt. Ottmar Walter hat doch den Vorzug vor Uwe Seeler erhalten, der aus Bremerhaven keine besonders guten Kritiken erhielt.

Die endgültige Mannschaft dürfte — wie beim Belgrader Jugoslawienspiel — erst an Ort und Stelle [illegible].

Auf einen Blick

1. Liga West

Bor. Dortmund — SV Sodingen	4:2
Fort. Düsseldorf — Bayer Leverkusen	2:0
Westfalia Herne — Alemannia Aachen	1:2
Rotweiß Essen — 1. FC Köln	3:2
Preußen Dellbrück — Schwarzw. Essen	2:2
Bor. M.-Gladbach — Wuppertaler SV	4:2

1. Bor. Dortmund	15	11	2	2	37:15	24:6
2. Fort. Düsseldorf	15	10	2	3	30:20	22:8
3. Alem. Aachen	15	9	3	3	35:31	21:9
4. Schalke 04	14	8	3	3	28:20	19:9
5. Duisburger SV	14	5	7	2	18:15	17:11
6. 1. FC Köln	15	8	1	6	34:25	17:13
7. RW Essen	15	7	2	6	31:23	16:14
8. Pr. Dellbrück	15	7	2	6	26:28	16:14
9. Pr. Münster	14	6	2	6	28:29	14:14
10. SV Sodingen	15	5	3	7	24:29	13:17
11. B. M.-Gladbach	15	4	4	7	31:33	12:18
12. Wuppertaler SV	15	5	2	8	18:30	12:18
13. Westfalia Herne	15	4	3	8	28:32	11:19
14. SW Essen	15	2	5	8	15:24	9:21
15. Hamborn 07	14	3	1	10	18:27	7:21
16. B. Leverkusen	15	2	2	11	19:39	6:24

2. Liga West

SpVg Herten — VfB Bottrop	2:3
VfL Bochum — Eintr. Gelsenkirchen	3:0
Meidericher SV — SpVg Erkenschwick	4:0
RW Oberhausen — TSV Marl-Hüls	1:1
Mar. Remscheid — Rheydter SV	1:2
VfB Bielefeld — Düren 99	0:1
Rhen. Würselen — Union Krefeld	2:1

1. VfB Bottrop	15	11	2	2	36:14	24:6
2. Meidericher SV	15	8	4	3	34:18	20:10
3. E. Gelsenkirch.	15	8	4	3	27:22	20:10
4. STV Horst	14	8	3	3	30:17	19:9
5. VfL Bochum	15	8	3	4	34:20	19:11
6. Wattenscheid 09	14	8	2	4	32:21	18:10
7. TSV Marl-Hüls	15	4	7	4	28:24	15:15
8. Düren 99	15	6	3	6	19:24	15:15
9. RW Oberhausen	15	4	6	5	24:30	14:16
10. VfB Remscheid	15	5	3	7	24:28	13:17
11. Rheydter SV	15	5	3	7	17:24	13:17
12. Erkenschwick	15	5	3	7	14:23	13:17
13. Rhen. Würselen	15	5	2	8	19:34	12:18
14. VfB Bielefeld	15	2	4	9	15:24	8:22
15. Un. Krefeld	15	3	2	10	21:39	8:22
16. SpVg Herten	15	2	3	10	23:35	7:23

Oberliga Nord

Bremerhaven 93 — Hamburger SV	0:2
Eintr. Braunschweig — Hannover 96	3:2
Eintr. Nordhorn — VfL Wolfsburg	1:1
Arm. Hannover — Werder Bremen	2:0
VfR Neumünster — TSV Eimsbüttel	0:0
Altona 93 — VfB Oldenburg	1:2
FC St. Pauli — VfL Osnabrück	3:3

1. Hamburger SV	14	11	2	1	49:6	24:4
2. Holstein Kiel	14	8	3	3	24:12	19:9
3. Hannover 96	15	8	3	4	26:15	19:11
4. Arm. Hannover	14	6	5	3	25:25	17:11
5. Eintr. Nordhorn	14	5	6	3	25:23	16:12
6. VfR Neumünster	15	6	4	5	19:19	16:14
7. Bremerhaven 93	15	5	5	5	24:24	15:15
8. VfL Wolfsburg	15	4	6	5	24:24	14:16
9. E. Braunschweig	15	7	0	8	30:33	14:16
10. Altona 93	15	5	4	6	21:26	14:16
11. VfL Osnabrück	15	5	3	7	21:33	13:17
12. Werder Bremen	14	5	2	7	29:26	12:16
13. Göttingen 05	14	5	2	7	25:32	12:16
14. VfB Oldenburg	15	4	3	8	17:30	11:19
15. FC St. Pauli	15	2	5	8	14:26	9:21
16. TSV Eimsbüttel	15	3	3	9	17:36	9:21

1. Liga Süd

1860 München — VfR Mannheim	1:2
VfB Stuttgart — Karlsruher SC	0:0
Kickers Offenbach — BC Augsburg	3:1
Eintr. Frankfurt — 1. FC Nürnberg	0:1
Schweinfurt 05 — FSV Frankfurt	4:2
Jahn Regensburg — SSV Reutlingen	7:1
SpVg Fürth — Vikt. Aschaffenburg	1:1
Schwab. Augsburg — Stuttgarter Kickers	1:2

1. VfR Mannheim	15	11	0	4	40:23	22:8
2. Karlsruher SC	14	9	2	3	27:17	20:8
3. VfB Stuttgart	14	7	4	3	27:14	18:10
4. Kick. Offenbach	14	8	1	5	32:26	17:11
5. 1. FC Nürnberg	15	7	3	5	24:20	17:13
6. E. Frankfurt	14	6	3	5	29:27	15:13
7. J. Regensburg	15	7	1	7	27:26	15:15
8. FSV Frankfurt	14	6	2	6	28:20	14:14
9. BC Augsburg	14	6	2	6	24:24	14:14
10. Schweinfurt 05	14	6	1	7	26:26	13:15
11. Vikt. Aschaffenb.	14	5	3	6	24:26	13:15
12. Kick. Stuttgart	14	5	1	8	17:24	11:17
13. SSV Reutlingen	14	4	2	8	25:39	10:18
14. München 1860	14	4	2	8	19:32	10:18
15. Schw. Augsburg	15	2	6	7	19:27	10:20
16. SpVg Fürth	14	4	1	9	22:39	9:19

1. Liga Südwest

Ph. Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslaut.	1:2
VfR Kaiserslautern — TuS Neuendorf	1:3
FV Engers — FK Pirmasens	0:2
1. FC Saarbrücken — Eintracht Trier	5:2
VfR Frankenthal — Eintr. Kreuznach	5:2
Bor. Neunkirchen — S. 05 Saarbrücken	6:1
Mainz 05 — TuRa Ludwigshafen	3:1
SpVg Andernach — Worm. Worms	1:0

1. 1. FC Kaiserslaut.	14	13	1	0	53:16	27:1
2. TuS Neuendorf	14	10	1	3	35:18	21:7
3. FK Pirmasens	14	7	3	4	31:22	17:11
4. 1. FC Saarbrück.	14	7	3	4	33:26	17:11
5. VfR Frankenthal	14	7	3	4	26:22	17:11
6. Bor. Neunkirch.	14	7	2	5	27:18	16:12
7. Mainz 05	14	6	2	6	27:26	14:14
8. Ph. Ludwigshaf.	14	6	2	6	17:19	14:14
9. Eintracht Trier	14	4	4	6	24:25	12:16
10. SpVg Andernach	14	4	4	6	23:34	12:16
11. Eintr. Kreuznach	14	5	1	8	34:40	11:17
12. S. 05 Saarbrück.	14	4	2	8	30:32	10:18
13. Worm. Worms	14	3	4	7	25:35	10:18
14. TuRa Ludwigsh.	14	3	4	7	16:25	10:18
15. VfR Kaiserslaut.	14	4	2	8	17:34	10:18
16. FV Engers	14	2	2	10	21:47	6:22

Berlin: K.-H.-Schulz-Pokal

Wacker 04 — Tennis-Borussia	2:0
Spandauer SV — Hertha Zehlendorf	5:1
SC Tegel — Alemannia 90	1:0
VfB Britz — Union 06	1:3
Hertha BSC — 1. FC Neukölln n. V.	1:1
Minerva 93 — VfL Schöneberg	3:2
Blauweiß 90 — Reinickend. Füchse	6:2
Berliner SV 92 — Lichterfelde 12	5:0
Norden-NW — Tasmania 1900	0:6
Südring — Viktoria 89	0:2

Fünfter TT-Sieg über Österreich

Würzburg. Zum fünften Nachkriegserfolg kam Deutschlands Tischtennis-Elite am Samstagabend in der Würzburger Frankenhalle vor 500 Zuschauern mit einem erwarteten 5:2 über Österreich. Die Damen dagegen unterlagen 2:3, holten aber den ersten Erfolg in einem Doppel nach dem Kriege, als Hanne Schlaf/Uschi Fiedler die Österreicherinnen Linde Wertl-Rumpler/Fritzi Lauber 21:16, 13:21, 21:15 schlagen konnten.

Die Ergebnisse: Herren: Seiz (D) gegen Just (Ö) 0:2, Freundorfer — Stoibe 2:1, Holusek — Wegrath 2:1, Freundorfer — Just 2:0, Seiz — Wegrath 1:2, Holusek — Stoiber 2:0, Freundorfer — Wegrath 2:0. Damen: Fiedler — Wertl-Rumpler 0:2, Schlaf — Lauber 2:1, Schlaf/Fiedler — Wertl/Lauber 2:1, Schlaf — Wertl 1:2, Fiedler — Lauber 0:2.

75 Siege und 6 Rekorde in Südafrika

Herbert Schade allein unbesiegt

Allein 24 Erfolge der Nürnberger Mädel – Nicht nur Europarekord für Oberbeck wertvoll

Pretoria. Die sechswöchige Südafrika-Reise war ein schöner Erfolg für die deutsche Leichtathletik, wenn auch durch die wesentlich ungünstigeren Klima- und Bahnbedingungen die Leistungen zu einem wesentlichen Teil hinter den Ergebnissen der vorjährigen Japan-Tournee zurückblieben. Insgesamt gab es 75 Siege für die neunköpfige deutsche Mannschaft, obwohl ein so starker Läufer wie der Kölner Weltklassesprinter Manfred Germar schon nach zwei Veranstaltungen wegen einer Muskelverletzung ausfiel. Langstreckenrekordmann Herbert Schade, der auch zum Abschluß in Pretoria für einen der fünf deutschen Erfolge sorgte, blieb auf allen elf Meetings über 3 Meilen (6 Siege), 2 Meilen (3), 6 Meilen (1) und auch 1 Meile (1) ungeschlagen.

In der Gesamtzahl der Siege wurde der deutsche Mannschaftskapitän allerdings durch die beiden Nürnbergerinnen Anneliese Seonbuchner und Maria Sturm übertroffen. Die beiden vielseitigen deutschen Leichtathletinnen kamen auf je zwölf Erfolge und erkämpften damit rund ein Drittel der deutschen Siege.

Südafrikas Presse voller Lob

Die südafrikanische Presse, die in großen Artikeln über die Starts der deutschen Leichtathleten berichtete, ist mit den Leistungen der Gäste aus Europa sehr zufrieden. Es gab insgesamt sechs Leistungen der deutschen Sportler, die in Südafrika noch nicht erzielt wurden, also als „All comer-Rekorde" gelten: 1. Meile Werner Lueg 4:09,5 Min., 2 Meilen Herbert Schade 9:18,6 Min., 3 Meilen Herbert Schade 14:13,4 Min., 6 Meilen Herbert Schade 28:44,0 Min., Speerwerfen Hermann Rieder 68,52 m und Weitsprung Maria Sturm 5,82 m.

Wichtig für Zehnkämpfer Oberbeck

Für Heinz Oberbeck hat die Südafrikareise die Frage „Weitsprung oder Zehnkampf?" weiter erschwert. Mit 7,62 m setzte sich der energievolle Sportstudent an die Spitze der diesjährigen Europabestenliste im Weitsprung. Der Zehnkampf-Europadritte steigerte sich jedoch noch in vier weiteren Übungen, und zwar im Hochsprung auf 1,85 m, mit der Kugel auf 14,15 m, im Diskuswerfen auf 43,20 m und nicht zuletzt im Speerwerfen auf 57,37 m. Diese Verbesserungen aber sprechen für Oberbecks Aussichten im Zehnkampf. Zu den besten deutschen Athleten auf der Südafrikareise zählte ohne Zweifel auch Bert Steines, der gegen seine starken Gegner fünf Siege errang und bei seinen knappen Niederlagen u. a. mit 14,3 Sek. über 120 Yard Hürden unter dem anerkannten Europarekord blieb.

16jährige Olympia-Hoffnung

Als Südafrikas größte Olympia-Hoffnung lernten die deutschen Leichtathleten die erst 16jährige Hermina Geyser kennen, die beim Abschiedssportfest in Pretoria 1,66 m hoch sprang. Die übrigen Sieger bei diesem Meeting: 880 Yard Stracke 1:54,3, 1 Meile Jennings vor zwei weiteren Südafrikanern und Lueg, 3 Meilen Schade 14:27,3, 120 Yard Hürden Steines 14,6, Weitsprung (nasse Grasbahn) Price 7,47 m vor Oberbeck 7,40 m, Speerwerfen Rieder 67,95 m. — Frauen: 80 m Hürden Winter 11,5 vor Seonbuchner, Weitsprung Sturm 5,59 m vor van Heerden 5,57 m und Seonbuchner 5,12 m, Kugelstoßen Swanepoel 13,36 m (Rekord) vor Sturm 13,25 m (persönliche Bestleistung).

Deutsche Siege durch Bodinger

Aber die jungen „Meisjes" — Drei Weltrekorde in Isleworth

Isleworth. Die herausragenden Leistungen beim zweitägigen Schwimmfest im Hallenbad von Isleworth/Middlesex, bei dem die dreiköpfige deutsche Mannschaft durch Europameister Klaus Bodinger über 110 Yard Brust (1:14,6 Min.) und 220 Yard Brust (2:43,7 Min.) zu zwei Siegen kam, waren drei neue Weltrekorde durch junge holländische Mädel. Zweimal wurde die 15jährige Mary Kok als Weltrekordlerin gefeiert. Am ersten Tage schwamm die blutjunge Hilversumerin 440 Yard Kraul in 5:07,2 Min. (bisher Ann Curtis/USA 5:07,9 Min.), und am Schlußtag holte sie mit 5:10,5 Min. über 400 Yard Lagen (bisher Shelley Mann/USA 5:18,6 Min.) einen zweiten Weltrekord nach Europa.

Jopie van Alphen (Rücken), Dini de Leeuw (Brust), Atie Voorbij (Butterfly) und Cockie Castelars (Kraul) blieben mit 4:30,2 Min. über 4×100 Yard Lagen klar unter dem offiziellen Rekord (4:33,5 Min.) und knapp unter der bisher noch nicht bestätigten Höchstleistung (4:30,5 Min.) des Walter Reed Hospital Club Washington (USA). Aus dieser Staffel zeichneten sich am Schlußtage noch Atie Voorbij (100 Yard Butterfly in 1:06,2 Min.) und Cockie Castelars (58,3 Sek. über 100 Yard Kraul) aus, da sie bis auf 0,1 bzw. 0,2 Sek. an die gültigen Weltrekorde herankamen.

Von den drei deutschen Teilnehmern zeigten sich Europameister Klaus Bodinger und der 16jährige Bayreuther Horst Weber in recht guter Form. Bodinger gewann am ersten Tage 110 Yard Brust, obwohl ihm die kurze Strecke nicht besonders liegt, in 1:14,6 Min. vor dem Briten Walkden (1:14,9) und Belgiens Rekordmann Desmindt (1:15,8). Am Schlußtag revanchierte sich der Karlsruher über 220 Yard Brust in 2:43,7 Min. denkbar knapp gegen den Belgier Desmindt (gleiche Zeit) für seine kürzliche Antwerpener Niederlage über 200 m. Für Horst Weber reichten 61,2 Sek. über 100 Yard Butterfly und 2:37,0 Min. über 220 Yard Butterfly zu zweiten Plätzen hinter Großbritanniens „Schwimmer des Jahres" Graham Symonds (60,3 und 2:31,2). Doppelmeister Hans Köhler (Darmstadt) zeigte sich zwar verbessert, ist aber von seiner besten Form noch deutlich entfernt, wie vor allem die 2:15,6 Min. über 220 Yard Kraul erkennen lassen, die er bei seiner Niederlage gegen den Briten Ken Williams (2:15,0) schwamm. Williams siegte auch über 100 Yard Kraul in 54 Sek. vor Köhler in 54,3 Sek.

Westfalenpreis nach Nürnberg

Kittsteiner Sieger hinter kleinen Motoren in der Münsterlandhalle

Münster. Sieger des Steherrennens über 60 km hinter kleinen Motoren um den „Preis von Westfalen" wurde am Sonnabend in der Halle Münsterland in Münster der frühere Deutsche Meister Karl Kittsteiner (Nürnberg) mit 15 Punkten vor dem Italiener Martino (9 Punkte) sowie Veltmann (Münster) und Holthöfer (Bielefeld).

Das Rennen wurde in drei Läufen über 15, 20 und 25 km ausgefahren, die Kittsteiner jeweils vor Martino gewann.

Im Mannschaftsomnium, bestehend aus Sprinter- und Verfolgungsläufen, einem 1000-m-Zeitfahren und einem 50-Runden-Mannschaftsfahren erwies sich der Deutsche Verfolgungsmeister Edi Gieseler (Münster) als Meister seines Fachs und siegte mit seinem französischen Partner Gaignard überraschend vor Werner Potzernheim/Heinz Müller (Hannover/Schwenningen) und der Mannschaft Jornitz/Vadder (Münster), obwohl Potzernheim seine Sprinterläufe gegen Geignard und Jornitz klar gewann. Überlegene Sieger im Mannschafts-Punktefahren wurden Gieseler/Gaignard vor Potzernheim/Müller.

Trabrennen in Recklinghausen

1. R.: 1. Kornbrenner (W. Gromek), 2. Mission, 3. Venezia. Sieg 109. Platz 19, 11, 12. Ew. 740. — 2. R.: 1. Okki (Th. Lehmkuhl), 2. Mars, 3. Naviga, 4. Dornzweig, 5. Brandung. Sieg 475. Platz 39, 16, 14, 14, 26. Ew. 9248. — 3. R.: 1. Hayworth (O.Hofmann), 2. Rheinkrone, 3. Caracciola, 4. Fernbild, 5. Ophelia. Sieg 31. Platz 14, 19, 20, 19, 14. Ew. 620. — 4. R.: 1. Siegismund (K. H. Schleyer), 2. Landois, 3. Effendi, 4. Evira. Sieg 62. Platz 22, 20, 26, 29. Ew. 852. — 5. R.: 1. Eventuell (W. Dahl), 2. Oehmes, 3. Ullsine, 4. Rosenkönig. Sieg 18. Platz 14, 18, 12, 12 Ew. 292. — 6. R.: 1. Leganer (O. Schneider), 2. Halfa, 3. Milanda. Sieg 24. Platz 14, 17, 28. Ew. 84. — 7. R.: 1. Sam (E. Jung), 2. Olbas, 3. Mariza, 4. Hesta. Sieg 23. Platz 12, 13, 18, 17. Ew. 84. — 8. R.: 1. Nordsturm (W. Dahl), 2. Cydonie, 3. Pfingstjunge. Sieg 22. Platz 13, 11, 14. Ew. 60. — 9. R.: 1. Erifa (K. H. Huß), 2. Mikylein, 3. Soldanelle. Sieg 28. Platz 15, 21, 29. Ew. 108.

Galopprennen in Mülheim

1. R.: 1 Astro (G. Schirge), Florero. Sieg 26. Platz 12, 11. Ew. 50. — 2. R.: 1. Minnewonne (H. Bollow), 2. Lichtung, 3. Vagabund. Sieg 64. Platz 13, 12, 14. Ew. 102. — 3. R.: 1. Hache Paille (M. Wortmann), 2. Falkenauge, 3. Purple Ray. Sieg 208. Platz 65, 23, 21. Ew. 1720. — 4. R.: 1. Stradivari (J. Starosta), 2. Kara Burnu. Sieg 26. Platz 17, 39. Ew 302. — 5. R.: 1. Hagedorn (W. Held), 2. Horus, 3. Flitzer. Sieg 17. Platz 13, 20, 34. Ew. 68. — 6. R. 1. Abt.: 1. Monika (P. Fuchs), 2. Festina, 3. Schwarzer Peter. Sieg 40. Platz 31, 40, 42. Ew. 756. 2. Abt.: 1. Obligato (A. Dilger), 2. Minora, 3. Gohort. Sieg 248. Platz 41, 23, 34. Ew. 1660. — 7. R.: 1. Liebesabend (O. Langner), 2. Achtung, 3. Thola. Sieg 21. Platz 14, 50, 30. Ew. 414.

Pferdetoto: 0 2 2 0 0 2 2 0 0 0 1 0 2 1

THC Münster Hallenhockeymeister

Dortmund. Erneut westfälischer Hallen-Hockeymeister wurde am Sonntag in Dortmund der Titelverteidiger THC Münster durch den 4:2-Sieg über Eintracht Dortmund. Bei den Damen gewann Eintracht Dortmund gegen RHC Rheine das Endspiel 4:2.

Deutsche Gehermeisterschaften in Bielefeld

Bielefeld. Die deutschen Gehermeisterschaften werden 1956 in Bielefeld auf der zur Zeit noch im Bau befindlichen Sportplatzanlage der Bielefelder Turngemeinde ausgetragen. Damit genehmigte der DLV den von der BTG eingebrachten Antrag. Der genaue Termin liegt noch nicht fest.

Will Lauwer's Weltrekord sogar 1:05,0

Antwerpen. Der neue Weltrekord des Belgiers Will Lauwers, den dieser am Sonnabend in Antwerpen im Radfahren über einen Kilometer mit fliegendem Start aufstellte, betrug nicht 1:05,8, sondern 1:05,0 Minuten, wie offiziell berichtigt wurde. Lauwers verbesserte also den bisherigen Weltrekord des Iren Seamus Elliott um eine volle Sekunde.

Von Halt hat Sorgen

Es geht weiterhin um die gesamtdeutsche Olympia-Mannschaft

Hagen. NOK-Präsident Dr. Karl Ritter von Halt sagte am Sonntag auf einer Veranstaltung der Stadt Hagen, daß noch Sorgen um die Entsendung einer gesamtdeutschen Mannschaft zu den Olympischen Spielen bestünden. Von Halt bezeichnete die Vorschläge des Sowjetzonen-NOK in vielen Dingen als nicht akzeptabel. Die von der Sowjetzone geforderte Entsendung von zwei Missionschefs werde auf jeden Fall abgelehnt. Die Leitung der deutschen Expedition dürfe nicht zweigeleisig sein. Die Absichten der Sowjetzone seien oft als politisch erkannt worden. Von Halt sagte weiter, es wäre ein Idealzustand, wenn der kürzlich geäußerte Wunsch der Saarsportler auf Teilnahme innerhalb eine gesamtdeutschen Mannschaft verwirklicht werden könnte. Unter den Zuhörern des NOK-Präsidenten befand sich auch der zu einem privaten Besuch in Westfalen weilende Präsident der Sowjetzonalen Sektion Leichtathletik, Erhard Schöber.

Die Kosten der Entsendung einer Mannschaft nach Melbourne bezifferte von Halt auf 2,1 Millionen Mark. Der Fußballtoto habe weitgehend geholfen, die Reise nach Melbourne zu finanzieren. Die deutsche Mannschaft werde den Flugweg über die Atlantik-Route wählen, da sie klimatisch günstiger sei.

Winterspiele 1960 nicht in Squaw Valley?

Über die Olympischen Winterspiele 1960, die nach Squaw Valley (USA) vergeben wurden, sei das letzte Wort noch nicht gesprochen, teilte von Halt mit. Es fehlten einige Voraussetzungen, um die Spiele in diesem völlig verlassenen Tal Kaliforniens zu veranstalten. IOC-Präsident Avery Brundage (USA) wolle die Frage noch einmal zur Diskussion stellen und eventuell im Internationalen Olympischen Komitee neu abstimmen lassen.

Basketball-Vorentscheidungen

Düsseldorf. Das Wochenende brachte in beiden Staffeln der westdeutschen Basketball-Oberliga wichtige Vorentscheidungen bei den Herren als auch bei den Damen. In der Staffel Ost setzte sich Eintracht Dortmund bei den Männern gegen den Wuppertaler SV unerwartet sicher mit 62:40 (28:18) durch und übernahm damit mit 18:2 Punkten erstmals die Alleinführung vor der Turngemeinde Herford und dem Wuppertaler SV mit je 14:4 Punkten.

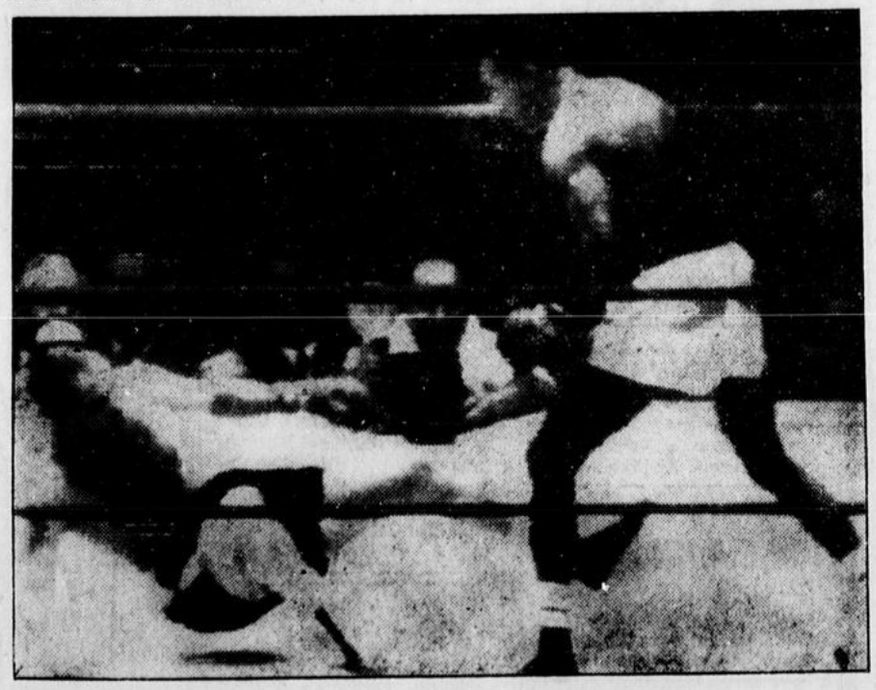
Bei den Frauen drehten die Wuppertaler den Spieß um, denn der Westdeutsche Meister gewann gegen den ungeschlagenen Spitzenreiter Dortmund 39:23 (19:16), obwohl der Sieger gegen Ende des Spiels nur noch drei Spielerinnen auf dem Felde hatte.

In der Staffel West kamen die Spitzenmannschaften der Männer zu den erwarteten Erfolgen. Spitzenreiter ATV Düsseldorf siegte gegen den TV Grafenberg 72:38 (29:23) und Alemannia Aachen siegte kampflos über den Rather TV. Der Tabellendritte, TuS Rheinhausen, setzte sich beim Neuling DTV 47 Düsseldorf mit 46:34 (22:21) ebenfalls sicher durch. Die Tabellenspitze also nach wie vor: ATV Düsseldorf vor Alemannia Aachen und TuS Rheinhausen.

Bei den Frauen verlor mit dem ATV die letzte noch ungeschlagene Mannschaft. Durch ein 26:19 (13:8) zog der TV Grafenberg mit dem Lokalrivalen gleich und übernahm durch das bessere Korbverhältnis sogar die Führung. Der Neuling Jahn Oberkassel siegte beim Tabellendritten, Alemannia Aachen, überraschend mit 38:37 (23:17).

Reimann erlitt Gehirnerschütterung

Bottrop. Der Halblinke des VfB Bottrop, Reimann, wurde am Samstag auf dem Heimweg von seinem Arbeitsplatz von einem Motorradfahrer angefahren und mußte mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus geschafft werden.



Radiobild aus Neuyork

Robinson wieder Weltmeister

Ray „Sugar" Robinson wurde am Freitagabend in Chicago neuer Boxweltmeister im Mittelgewicht. Er siegte gegen den Titelverteidiger „Bobo" Olson in der zweiten Runde durch K.o. Robinson hatte bereits einmal im März 1952 sein Mittelgewichts-Championat erfolgreich durch einen Punktsieg über Olson verteidigt. Neun Monate später legte er seinen Titel nieder, um als Stepptänzer sein Geld zu verdienen. Unser dpa-Radiobild zeigt den entscheidenden Niederschlag in der zweiten Runde durch Robinson (rechts).

Richtig getippt

1. RW Essen — 1. FC Köln	3:2	1
2. VfB Stuttgart — Karlsruher SC	0:0	0
3. Ph. L'hafen — 1. FC K'lautern	1:2	2
4. Pr. Dellbrück — SW Essen	2:2	0
5. E. Frankfurt — 1. FC Nürnberg	0:1	2
6. VfR K'lautern — TuS Neuendorf	1:3	2
7. Westf. Herne — Alem. Aachen	1:2	2
8. München 1860 — VfR Mannheim	1:2	2
9. B. M.-Gladbach — Wuppertaler SV	4:2	1
10. SpVg Fürth — V. Aschaffenburg	1:1	0
11. FV Engers — FK Pirmasens	0:2	2
12. Schweinfurt 05 — FSV Frankfurt	4:2	1
13. Fort. Düsseldorf — B. Leverkus.	2:0	1
14. SpVg Andernach — Worm. Worms	1:0	1
Nord-Süd-Block	2 0 1 0 1 1 2 1 1 a	0 2 2 2

Wettschein für den 17./18. Dezember

1. Italien — Deutschland
2. Karlsruher SC — Kickers Offenbach
3. FC Schalke 04 — Preußen Münster
4. Bor. Neunkirchen — VfR Frankenthal
5. SSV Reutlingen — Eintracht Frankfurt
6. Duisburger SV — Hamborn 07
7. Vikt. Aschaffenburg — Schweinfurt 05
8. Stuttgarter Kickers — München 1860
9. 1. FC Saarbrücken — SpVg Andernach
10. Eintracht Nordhorn — Arminia Hannover
11. TuS Neuendorf — TuRa Ludwigshafen
12. Phönix Ludwigshafen — FK Pirmasens
13. Wattenscheid 09 — STV Horst-Emscher
14. Bayern München — SV Waldhof

Beim Spiel 12 handelt es sich um ein Pokalspiel.

Landesliga Westfalen

Gruppe 1

SV Brackwede — Bor. Lippstadt	2:1
Arm. Bielefeld — SG Rheda	5:1
Westf. Wiedenbrück — VfL Geseke	1:0
Paderborn 08 — TSV Detmold	1:5
SpVg Beckum — Paderborn 13	2:2
Union Herford — SV Löhne	5:0
Teut. Lippstadt — Arm. Gütersloh	1:1

1. Union Herford	16	12	2	2	53:28	26:6
2. SVA Gütersloh	15	9	5	1	37:11	23:7
3. Arm. Bielefeld	16	10	3	3	35:18	23:9
4. TSV Detmold	16	9	3	4	38:25	21:11
5. SV Brackwede	16	8	4	4	34:29	20:12
6. SpVg Beckum	16	8	3	5	30:25	19:13
7. Wiedenbrück	16	8	2	6	29:31	18:14
8. Bor. Lippstadt	16	7	1	8	38:34	15:17
9. VfL Geseke	16	5	5	6	35:32	15:17
10. Teut. Lippstadt	16	4	5	7	20:21	13:19
11. SG Rheda	16	4	5	7	28:38	13:19
12. SV Löhne	16	4	4	8	23:33	12:20
13. Paderborn 13	16	2	4	10	24:52	8:24
14. SV Brakel	15	1	5	9	19:39	7:23
15. Paderborn 08	16	2	1	13	15:41	5:27

Gruppe 2

Lüdenscheid-Höh — Jahn Werdohl	2:0
Spfr Siegen — Spfr Neheim	1:0
VfL Klafeld — SpVg Olpe	1:5
TuS Eiringhausen — VfB Weidenau	2:0
SuS Niederschelden — RSV Eiserfeld	2:1

1. Spfr Siegen	16	15	0	1	50:15	30:2
2. Lüdensch.-Höh	16	8	5	3	35:22	21:11
3. SuS Menden	15	9	2	4	42:25	20:10
4. Niederschelden	16	8	4	4	34:17	20:12
5. TuS Eiringhaus.	15	7	4	4	30:18	18:12
6. Jahn Werdohl	15	6	3	6	28:27	15:15
7. SpVg Olpe	16	6	2	8	26:28	14:18
8. Spfr Neheim	16	2	2	8	21:31	14:18
9. ASSV Letmathe	15	4	5	6	24:36	13:17
10. SuS Hüsten 09	15	5	2	8	25:22	12:18
11. VfL Klafeld	15	4	4	7	26:30	12:18
12. Lüdenscheid 08	15	4	4	7	20:25	12:18
13. VfB Weidenau	16	4	4	8	17:29	12:20
14. SV Arnsberg 09	15	4	2	9	15:49	10:20
15. RSV Eiserfeld	16	2	5	9	22:41	9:23

Gruppe 3

VfL Witten — Arminia Ickern	5:4
Röhlinghausen — SC Dahlhausen	3:3
Union Günnigfeld — Langendreer 04	3:1
SV Höntrop — Castrop 02	4:2
Langendreer 07 — Fichte Hagen	2:3
SSV Hagen — Erle 19	6:0
VfB Habinghorst — Wanne 28	6:0

Gruppe 4

Erle 09 — TuS Haltern	0:0
BV Selm — SC Hassel	1:2
Germ. Datteln — Spfr Gladbeck	3:2
SpVg Marl — SpVg Emsdetten	0:1
VfR Hüls — Gronau 09	3:1
Union Recklinghausen — TuS Lengerich	5:1
SV Ibbenbüren — Greven 09	3:1

Gruppe 5

Mengede 08 — Hammer SpVg	4:1
Germania Hamm — SC Oelde 09	1:1
TuRa Bergkamen — SuS Kaiserau	0:4
SV Brackel — SV Bockum-Hövel	1:1
TuS Eving — Unna 07	6:1
SV Schüren — VfL Altenbögge	5:5

1. Dortmund 95	15	11	3	1	50:21	25:5
2. SV Herringen	15	11	1	3	45:18	23:7
3. VfL Altenbögge	16	8	6	2	44:34

Olpe erstürmt den Schießberg

Klafeld's Revanche mißglückt — Niederschelden Sieger im Ortsderby

Kreis Olpe. Die SpVg Olpe brachte das Kunststück fertig, beide Punkte aus der Höhle des Löwen zu holen und zwar so überzeugend, daß selbst der größte Optimist hiermit nicht gerechnet hatte. Durch diesen Erfolg rückt Olpe von Platz 12 auf Platz 7 der Tabelle. Die Sportfreunde Siegen konnten Neheim nur knapp niederhalten. Das übrige Spitzenfeld behauptet ihre Positionen und zwar die Lüdenscheider Rasenspieler durch einen 2:0-Sieg über Jahn Werdohl, Eiringhausen mit dem gleichen Ergebnis über den VfB Weidenau und Niederschelden mit 2:1 über Eiserfeld.

☆ ☆ ☆

SpVg Olpe — VfL Klafeld 1:5 (1:5)

Der Olper Sturm, in den letzten Spielen das Schmerzenskind der Olper Mannschaft, hat nun endlich bewiesen, daß er doch Tore schießen kann. Gleich vom Anstoß an legten die Olper ein Tempo vor, daß man bei dem sehr schweren Platz nur Angst und Bange haben konnte, wie lange sie dieses Tempo durchhalten würden. Als in der 3. Minute die rechte Seite sich wunderschön durchgespielt hatte und prompt der Flankenwechsel erfolgte, war Kebbekus, der Pechvogel aus den letzten Spielen, zur Stelle und konnte unter dem Jubel des starken Olper Anhanges zum 0:1 für seine Farben einschießen. Trotz des überlegenen Spiels der Kreuzbergelf war Klafeld in der 18. Minute der Ausgleich vergönnt. Hierdurch ließen sich die Gäste jedoch nicht entmutigen, kämpften mit einer Todesverachtung, sahen, paßten, schossen, so wie es die Zuschauer nur selten zu sehen bekommen. Bei dieser Spielweise konnten Erfolge nicht ausbleiben; so „erschossen" buchstäblich die Olper Stürmer im wahrsten Sinne des Wortes bis zur 40. Minute die Schießbergelf. Zweimal Beyer, und je einmal Volmer und Ausobsky sorgten für das 1:5. Mit diesem Ergebnis ging es in die Kabinen. Nach der Pause merkte man, daß die Gäste bewußt defensiv spielten. Hierdurch kamen die Gastgeber stärker auf, spielten auch einige gute Torchancen heraus, die aber alle durch zu unkonzentriertes Abspielen von der Olper Hintermannschaft vereitelt wurden. Der Nerv war den Klafeldern genommen. Sie hatten nicht mehr die Kraft, dem Spiel eine andere Wendung zu geben. Da Olpe mit dem Ergebnis scheinbar zufrieden war und sich auf keine Experimente einließ, blieb es beim 1:5. Beim Schlußpfiff lagen sich 11 Olper Spieler in den Armen. In der vorigen und in dieser Saison ist es noch keiner Mannschaft gelungen, Klafeld eine solch hohe Niederlage auf eigenem Platz beizubringen. In der Olper Mannschaft war nicht ein schwacher Punkt. Jeder Spieler gab sein Letztes. Wenn Olpe weiterhin durch Training und Kameradschaft seine Leistungen zu steigern vermag, brauchen sie um den Klassenverbleib, einerlei wie die Abstiegsfrage geregelt wird, keine Angst zu haben.

Hünsborn schlägt Altenseelbach 3:2

Netphen, Laasphe und Altenhof weiterhin mit Aussichten auf Herbstmeisterschaft
Attendorn schlägt auch Nachrodt

Kreis Olpe. Hünsborn tat Altenhof den Gefallen und fertigte Altenseelbach mit 3:2 ab. Dadurch scheidet Altenseelbach als Bewerber um die Herbstmeisterschaft aus. Attendorn konnte seine Position im Mittelfeld um eine Stelle verbessern und setzt sich damit vor den VfB Meggen, der heute wegen der Beisetzung seines ersten Vorsitzenden das Spiel verlegen ließ. VfR Siegen scheint sich langsam besonnen zu haben und fertigte die Kaan-Marienborner mit 1:0 ab. Laasphe ließ sich die Chance nicht nehmen und schickte die Siegener Eintrachtler mit 2:0 auf die Heimreise. Erndtebrück kam über ein 1:1 über Brachbach nicht hinaus. Netphen brachte zwei wichtige Punkte von Langenau mit nach Hause. Feudingen ist durch die Niederlage in Hilchenbach auf die zweitletzte Stelle zurückgefallen.

☆ ☆ ☆

FC Altenhof — Germ. Mudersbach 2:0 (1:0)

Die Platzverhältnisse in Altenhof waren nicht rosig. Trotzdem entwickelte sich ein sehr schnelles Spiel, das die Gastgeber in den ersten 15 Minuten hochüberlegen gestalteten. Sie hatten sich in der Hälfte der Gäste festgesetzt. Es konnte nur noch eine Frage der Zeit sein, bis das Führungstor fiel. In der 8. Minute war der schnelle RA Alfes schön durchgekommen und konnte mit Hilfe des Mittelstürmers zum 1:0 eindrücken. Bis zur Halbzeit verlief das Spiel offen. Es sah mal diese, mal jene Mannschaft im Angriff liegen. Altenhof verstand es aber, sein „Heiligtum" rein zu halten. Nach der Pause flaute das Spiel an Schnelligkeit etwas ab. Der schwere Boden hatte zu sehr an den Kräften der Spieler gezehrt. Mudersbach kam einige Male gefährlich durch, war aber zu unkonzentriert, um aus den Chancen Kapital zu schlagen. Bei Altenhof wollte es im Sturm aber auch nicht mehr recht klappen. Man verhaspelte sich zu sehr. Erst in der 60. Minute konnte LL Böhler mit einen Bombenschuß einen Freistoß zum 2:0 in die Maschen setzen. Damit war das Spiel entschieden. Altenhof hatte seine besten Leute im RL und HR. Alles in allem muß man das Spiel trotz des sehr schlüpfrigen Bodens als schnell bezeichnen.

RW Hünsborn — SV Altenseelb. 3:2 (3:1)

Die Hünsborner waren sich des schweren Spieles gegen den Tabellenführer bewußt, denn sie brauchten Punkte. So begannen sie gleich recht forsch. Als es in der 2. Minute bereits zum erstenmal bei Altenseelbach einschlug, kam Verwirrung in ihre Hintermannschaft. Die Rot-Weißen nutzten diese Gelegenheit aus; bereits 2 Minuten später hieß es 2:0 für die Wendischen. Die Siegerländer kamen hierdurch noch mehr aus der Fassung und fanden sich auch während des ganzen Spieles zu ihrer gewohnten Form nicht zurück. Als dann in der 40. Minute Hünsborn sogar seinen Vorsprung noch auf 3:0 ausdehnen konnte, glaubte man schon fast an eine Sensation. Aber hierzu ließen es die Gäste nicht kommen. Unmittelbar vor dem Halbzeitpfiff konnte Altenseelbach auf 3:1 verkürzen. Dieses Tor gab den Gästen neuen Mut; man merkte nach der Halbzeit, daß



sie sich noch längst nicht aufgegeben hatten. Ihr Ziel wurde flüssiger und zielstrebiger. Hünsborn im Bewußtsein des sicheren Sieges wurde etwas gleichgültiger, und schon hatten die Siegerländer das Anschlußtor geschossen. Beide Mannschaften wurden durch diesen Erfolg zur Hergabe ihrer letzten Kräftereserven gezwungen. Die Gäste versuchten mit aller Gewalt den Ausgleich zu erzwingen, aber die Rot-Weißen kämpften verbissen um den Sieg. So blieb es bis zum Schlußpfiff. Hünsborn hat das Spiel auf Grund einer guten ersten Halbzeit verdient gewonnen.

SV Attendorn — SV Nachrodt 5:3 (2:2)

Attendorn zeigte vor dem langjährigen Bezirksligisten wenig Respekt und setzte die Gäste gleich unter starken Druck, so daß diese in die Defensive gedrängt wurden. Trotzdem blieben die Gäste sehr gefährlich, da sie es geschickt verstanden, durch schnelle Vorstöße über die Flügel Verwirrung in die Hinterreihen der Hanseaten zu bringen. So konnte Nachrodt dann auch die Attendorner Führung ausgleichen und selbst Mitte der ersten Halbzeit in Front gehen. Durch gekonntes Paßspiel erzielte Attendorn noch vor dem Wechsel den verdienten Ausgleich. Nach der Pause waren die Gäste wieder gleich im Bilde; es dauerte nicht lange, da hatten sie erneut die Führung an sich gebracht. Attendorn ließ sich jedoch nicht entmutigen, kämpfte unverdrossen weiter; so war der Ausgleich nur eine Frage der Zeit, der dann auch fünf Minuten später erzielt wurde. Attendorn zeigte jetzt ein technisch schönes Spiel, dem Nachrodt nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hatte, und konnte nach voraufgegangenem schönen Zusammenspiel 4:3 in Führung gehen. Es waren jetzt noch fast 20 Minuten zu spielen. Ihr Spiel lief wunderbar trotz des sehr glatten Bodens. Aber in dieser Zeit mußte HR Eckert verletzt ausscheiden. Er war unglücklich gestürzt und hat den Daumen dabei gebrochen. Attendorn ließ sich durch das Mißgeschick nicht entmutigen und konnte kurz vor Schluß noch sogar den fünften Treffer anbringen. Die zahlreich erschienenen Zuschauer waren voll auf ihre Kosten gekommen, wenn man bedenkt, daß der Platz schwer und sehr glatt war. Der Schiedsrichter war dem fairen Spiel ein gerechter Leiter.

Oberveischede weiterhin Tabellenführer

Kantersiege von Elspe und Altenhundem

Kreis Olpe. Oberveischede behauptete auch weiterhin die Tabellenführung durch einen zwar knappen, aber verdienten 2:1-Sieg über Grevenbrück. Altenhundem fertigte Welschen Ennest mit nicht weniger als 9:1 ab. Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich auch Rüblinghausen und Elspe. Gerlingen blieb über den Ortsnachbarn Schönau knapp im Endspurt Sieger und ist weiterhin zu beachten. Heggen bleibt durch seinen 4:1-Sieg beim Neuling Albaum an zweiter Stelle. Kirchveischede fertigte Möllmicke mit 5:2 und Hillmicke Drolshagen mit 3:2 ab; in diesem Spiel gab es den einzigsten Platzverweis.

☆ ☆ ☆

SpV Oberveischede — TV Grevenbrück 2:1

Grevenbrück fand sich mit den schlechten Platzverhältnissen nicht zurecht. Bevor die Grevenbrücker im Bilde waren, hatte Sabisch zum 1:0 eingesandt. In der 20. Minute kamen die Gäste zum Ausgleich. Nach der Pause spielte Oberveischede leicht überlegen und konnte in der 70. Minute den Siegtreffer anbringen. Das Spiel war äußerst schnell. Der Sieg des Gastgebers war verdient.

TuRa Altenhund. — SV W.Ennest 9:1 (6:1)

Dieses Spiel wurde von der ersten bis zur letzten Minute haushoch überlegen von den Altenhundemern durchgeführt. Es war jedoch interessant, daß die Welschen Ennester 0:1 in Führung gingen. Die Tore fielen in regelmäßigen Abständen.

SSV K'veischede - Spfr. Möllmicke 5:2 (2:2)

In diesem Spiel hatte jede Mannschaft eine Halbzeit für sich. Die erste Halbzeit sah meistens die Wendischen am Drücker. Sie konnten bis zur 20. Minute auch eine 0:2-Führung herausschießen, waren jedoch nicht in der Lage, diesen Vorsprung zu verteidigen. Bis zur Pause konnte der Gastgeber sogar noch gleichziehen und in der zweiten Halbzeit auch einen eindeutigen Sieg herausspielen.

SV Hillmicke — TuS Drolshagen 3:2 (1:1)

Beide Mannschaften mußten mit Ersatz antreten, was sich auf das Spiel auch stark auswirkte. Hillmicke spielte erstmals wieder mit dem gesperrt gewesenen Eckstein. Die Gastgeber hatten Glück, daß sie gleich in der ersten Minute einen Elfmeterball zugesprochen bekamen, den sie auch prompt verwandelten. 10 Minuten später konnten die Drolshagener gleichziehen. Als aber die Hillmicker den zweiten Strafstoß zugesprochen bekamen und diesen auch zum 2:1 ins Netz setzten, war das Spiel gelaufen, zumal ein Spieler der Gäste wegen Schiedsrichterbeleidigung noch des Spielfeldes verwiesen wurde.

Spfr. Albaum — SV Heggen 1:4 (1:1)

In der ersten Halbzeit leisteten die Albaumer erbitterten Widerstand. Die 0:1-Führung der Gäste konnten sie nochmal wettmachen, hatten aber dann die Kraft und Kondition nicht mehr, dem Tempo der Gäste zu folgen.

VfR Rüblinghausen — SuS Elspe 1:9 (0:4)

Nach dem schönen vorsonntäglichen Erfolg der Rasenspieler über Grevenbrück hätte niemand mit einer solchen Niederlage gerechnet. Die Gäste diktierten bis auf die ersten 5 Minuten der zweiten Halbzeit das Spielgeschehen. In der kurzen Drangperiode kamen die Rüblinghauser zu ihrem Ehrentor.

FSV Gerlingen — SV Schönau 3:2 (1:1)

Die Schönauer mußten mit drei Ersatzspielern in Gerlingen antreten, u. a. fehlte der gute ML Breuer. Dennoch wehrten sie sich ihrer Haut, so gut es ging. In der 20. Minute nutzte Zeppenfeld eine Chance zum 0:1. Gerlingen ließ sich jedoch nicht den Schneid abkaufen und konnte in der 30. Minute durch den wieder eingesetzten Ex-Olper Necke das 1:1 erzielen. Aber auch die Schönauer gaben sich nicht geschlagen. Was ihnen die Gerlinger technisch voraus waren, ersetzten sie durch Kampfgeist. Nachdem die Gäste in der 65. Minute durch Mituschke nochmals in Führung gegangen waren, konnte Weber in der 70. Minute gleichziehen und Necke kurz vor Schluß durch einen groben Dekkungsfehler der Gäste den vielumjubelten Siegtreffer anbringen. Das Spiel wurde hart aber fair durchgeführt.

Ergebnisse vom Sonntag

Siegerlandstaffel

FC Altenhof — Germ. Mudersbach	2:0
RW Hünsborn — SV Altenseelbach	3:2
VfR Siegen — TuS K.-Marienborn	1:0
FC Laasphe — Eintracht Siegen	2:0
TuS Erndtebrück — BC Brachbach	1:1
SpV 08 Langenau — SV Netphen	1:2
TuS Hilchenbach — TuS Feudingen	4:1

Sauerlandstaffel

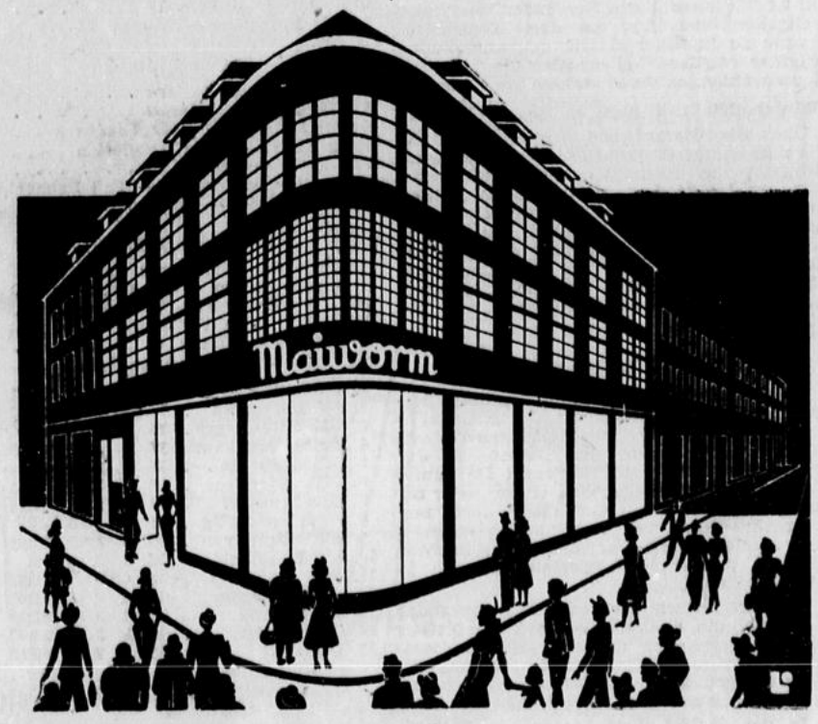
SV 04 Attendorn — SV Nachrodt	5:3
SV Hemer — VfB Meggen	ausgef.
RSV Meinerzhagen — Alem. Menden	1:4
TuS Grünewald — TuS Iserlohn	verlegt
Spfr. Holthausen — Spfr. Oestrich	0:5
SG Grüne — SV Plettenberg	0:0
FC Fröndenberg — TuRa Brügge	4:1

I. Kreisklasse

SpV Oberveischede — TV Grevenbr.	2:1
TuRa A'hundem — SV W.Ennest	9:1
SSV Kirchveischede — Spfr. Möllmicke	5:2
SV Hillmicke — TuS Drolshagen	3:2
Spfr. Albaum — SV Heggen	1:4
VfR Rüblinghausen — SuS Elspe	1:9
FSV Gerlingen — SV Schönau	3:2

Meggen. Am Mittwoch ist um 15 Uhr Mütterberatung in der Schule.

SOENNECKEN KALENDER



Zum Weihnachtsfest

ARWA-Strümpfe

In allen Qualitäten!

Maiworm

Das Haus der großen Auswahl

Bildscharf Graetz FERNSEHEN

Zündapp-Motorrad
in sehr gutem Zustand, 200 ccm, 28 000 km gelaufen, preisgünstig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1774 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

Großstadtauswahl
Großstadtleistung
im neuen
KAUFHOF
LÜDENSCHEID

Pökelfässer
Eiche, ovale Form, liefert in allen Größen
Josef Middel
Stellmacherei
Siedenstein über Olpe

Trix-Eisenbahn
komplett, guterhalten, umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1773 beim Sauerl. Volksbl. Olpe

Kleine
Heißmangel
neuwertig, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1768 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

1 bis 2
Leerzimmer
für sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1759 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Möbl. Zimmer
in Olpe für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1770 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

DKW
Reichsklasse, Baujahr 1938, Motor überholt, für DM 750,— zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1766 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Neuwertiges
Moped
Marke Victoria-Vicki 3, 2500 km gelaufen, preisgünstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1758 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Jagdhund
(Wachtel) im I. Feld, weißbraun, fährtenlaut, preiswert zu verkaufen.
Clemens Schürholz
Essinghausen

Junges, kinderloses Ehepaar sucht
2- bis 2½-Zimmer-Wohnung
in Olpe oder näherer Umgebung. Auf Wunsch Mietvorauszahlung. Bei Neubau kann Baukostenzuschuß gegeben werden. Angebote unter Nr. 1771 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Landwollsocken
regulär gestrickt, Ferse und Spitze mit Perlon verstärkt, weiß u. grau
Paar DM 2,65 1,95

Schweißwollsocken
aus Landwollgarn
Paar DM 1,88

Kebbekus & Eibach, Olpe

Statt Karten

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir allen, besonders dem Sportverein und dem Gesangverein Ottfingen, recht herzlich.

HUBERT EICH UND FRAU
Anneliese geb. Kruse

Ottfingen, im Dezember 1955

„Sie achtete auf den Wandel ihres Hauses und aß ihr Brot nicht müßig."

†

Der Herr über Leben und Tod rief heute um 15 Uhr seine treue Dienerin, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Adam Reuber
Maria geb. Bieker

nach einem arbeitsreichen Leben und nach einem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich.

Sie starb im Alter von nahezu 78 Jahren, wohlvorbereitet durch mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente, zu Eltge.

In tiefer Trauer:
Familie Josef Reuber und Anverwandte

Eltge, Büchen, Olpe, Dumicke, Hillmicke, Husten und Rhode, den 10. Dezember 1955

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Dezember, morgens um 8.45 Uhr in Iseringhausen statt; anschließend ist das Seelenamt.

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert
Gärtnerei
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294
Gerbermann
Auch Vermittlung nach auswärts